Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 39. Hirschberg, Sonnabend den 16. Mai **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

42. Sitzung den 11. Mai. Fortsetzung der Generaldiskussion über das Militärgesetz. Nachdem eine Reihe von Rednern gesprochen hatte, nahm der Kriegsminister das Wort und sagte: Ich bin genöthigt das Wort zu ergreifen, vor allen Dingen wegen der persönlichen Färbung, welche der Debatte gegeben worden ist. Ich zweifle gar nicht, daß die Mehrzahl derjenigen Herren, welche von Verfassungsbruch sprechen, auch wirklich überzeugt sind, daß ein Verfassungsbruch stattgefunden habe. Ich muß aber bemerken, daß wenn Aeußerungen, wie sie hier gemacht worden sind: „Die Verfassung ist verletzt; dieses Ministerium hat die Verfassung verletzt", oder wenn mir die Berechtigung zum Patriotismus zu ermahnen deshalb abgesprochen wird, weil ich den Unfrieden ins Land geschleudert habe, wenn dergleichen persönliche Aeußerungen gegen das Ministerium oder gegen eins seiner Mitglieder fallen, so ist das nach meiner Auffassung eine ganz unberechtigte Anmaßung. (Es entsteht Unruhe.) Vice-Präsident von Bockum-Dolffs: Ich muß den Herrn Kriegsminister unterbrechen. Kriegsminister: Ich bitte mich nicht zu unterbrechen — — Vicepräsident: Ich habe zu sprechen und ich unterbreche den Herrn Kriegsminister. Kriegsminister: Ich muß um Verzeihung bitten, ich habe das Wort und werde es nicht fortgeben. (Glocke des Präsidenten.) Ich habe das Wort, das steht mir nach der Verfassung zu und keine Glocke und kein Winken und keine Unterbrechung — — (Glocke des Präsidenten. Ruf: zur Ordnung. Große Unruhe.) Vicepräsident: Wenn ich den Herrn Kriegsminister zu unterbrechen habe, so hat er zu schweigen, und zu dem Ende bediene ich mich der Glocke, und wenn der Herr Minister dem nicht Folge geben sollte, so verlange ich jetzt mir meinen Hut zu bringen. Kriegsminister: Ich habe gar nichts dagegen, wenn der Herr Präsident sich seinen Hut will bringen lassen; ich muß aber bemerken — — (Große Unruhe.) Ich verlange mein konstitutionelles Recht. Ich kann sprechen nach der Verfassung, wenn ich will, und es hat Niemand das Recht mich zu unterbrechen. Vicepräsident: Ich unterbreche den Herrn Kriegsminister. Wenn der Präsident spricht, so hat hier Jeder zu schweigen. Wenn hier etwas vorgekommen wäre, was gegen die Ordnung des Hauses verstoßen hätte, so würde es meine Sache gewesen sein, das zu rügen; ich habe das nicht gethan, denn der Herr Vorredner hat sich in seinem Rechte befunden. Jetzt ertheile ich dem Herrn Kriegsminister das Wort. Kriegsminister: Ich muß bemerken, daß ich wiederholt protestire gegen das Recht, welches der Herr Präsident sich der königlichen Regierung gegenüber nimmt. Ich meine, die Befugniß des Herrn Präsidenten geht, wie dies schon bei einer früheren Gelegenheit gesagt worden ist, bis an diesen Tisch und nicht weiter. (Große Unruhe. Der Vicepräsident bedeckt sich und alle Mitglieder erheben sich, links unter lebhaftem Bravo.) Vicepräsident: Die Sitzung ist auf eine Stunde vertagt. — Nach einer Stunde wird die Sitzung wieder eröffnet. Es ist Niemand am Ministertisch und es wird der Antrag gestellt, die Sitzung zu vertagen und die Minister auf Grund des Artikels 60 der Verfassung zur Anwesenheit im Hause aufzufordern. Bevor man hierüber zum Beschlusse schreitet, erscheinen die beiden Kommissare des Kriegsministeriums und der eine von ihnen erklärt, daß die Minister behindert seien, in diesem Augenblicke der Sitzung beizuwohnen. Die Vertagung der Sitzung wird von neuem beantragt; es hat aber bereits ein Redner das Wort erhalten und der Antrag kann also erst nach Beendigung der Rede des Letzteren erledigt werden.

43. Sitzung den 12. Mai. In der heutigen Sitzung verlas zunächst der Präsident folgendes Schreiben des gesammten Staatsministeriums:

„Berlin, 11. Mai. In der heutigen Sitzung hat der mitunterzeichnete Kriegsminister sich genöthigt gesehen, persönlich verletzende Aeußerungen einzelner Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, nachdem diese von dem Präsidium nicht gerügt worden waren, seinerseits zurückzuweisen. Er ist dabei vom Präsidentenstuhl aus unterbrochen worden; seine Bitte, ihn nicht zu unterbrechen und seine Berufung auf das verfassungsmäßige Recht der Minister haben kein Gehör gefunden; es ist ihm sogar vom Präsidentenstuhle aus Schweigen geboten worden. Die Sitzung wurde demnächst vertagt. Das Staatsministerium glaubt, das Verfahren des Präsidiums seiner prinzipiellen Bedeutung wegen zum Gegenstande einer

Erörterung machen zu sollen. Nach Art. 60 der Verfassungs-urkunde müssen die Minister auf ihr Verlangen zu jeder Zeit gehört werden, jede Kammer kann die Gegenwart der Minister verlangen. Nach den Artikeln 78 und 84 regelt jede Kammer ihren Geschäftsgang und ihre Disziplin durch eine Geschäftsordnung, und können die Mitglieder der Kammer für ihre ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb der Kammer auf den Grund der Geschäftsordnung zur Rechenschaft gezogen werden. Diese Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde, und sie sind die einzig maßgebenden, unterwerfen nur die Häuser des Landtages der durch ihre Geschäftsordnung geregelten Disziplin, stellen die strenge Handhabung derselben aber auch in Aussicht, indem sie in Hinblick auf diese die Anwendung der allgemeinen Strafgesetze gegen etwanige ungesetzliche Aeußerungen der Abgeordneten ausschließt. Den Ministern steht das gleiche Privilegium nicht zur Seite, dagegen sind sie auch der Disziplin des Hauses durch keine Bestimmung unterworfen. Mit diesen verfassungsmäßig festgestellten Grundsätzen steht das heute vom Präsidentenstuhl aus beobachtete Verfahren im Widerspruch. Das Präsidium hat unter Berufung auf die ihm angeblich zustehenden Disziplinar-Befugnisse einen Minister unterbrochen und ihm Schweigen auferlegt. Wenn der Artikel 60 der Verfassung den Kammern das Recht beilegt, die Gegenwart der Minister zu verlangen, so ist das Korrelat der daraus sich ergebenden Verpflichtungen der Minister, deren Anspruch auf Gewährung des ihnen zustehenden Rechts, zu jeder Zeit gehört zu werden. Dies Recht wird aber illusorisch gemacht, wenn das Präsidium die Befugniß in Anspruch nimmt, nach eigenem Ermessen den Umfang und das Maaß der Redefreiheit der Minister zu beschränken. So lange dieser dem heutigen Verfahren des Präsidiums zu Grunde liegende Anspruch aufrecht erhalten wird, glaubt das Staatsministerium den ihm nur unter Voraussetzung der vollen Gewährung seiner Rechte auferlegten Verpflichtung, in den Kammern auf Verlangen gegenwärtig zu sein, ohne Preisgebung der den Räthen der Krone verfassungsmäßig gebührenden Stellung nicht nachkommen zu können. Das Staatsministerium muß sich vielmehr der Theilnahme an den Berathungen des Abgeordnetenhauses so lange enthalten, bis ihm durch das Präsidium die hierdurch erbetene Erklärung zugeht, daß eine Wiederholung des heutigen, der gesetzlichen Begründung entbehrenden Verfahrens gegen ein Mitglied des Staatsministeriums nicht in Aussicht steht."

Ein Antrag des Abg. Schulze (Berlin), das Ministerium nochmals aufzufordern, in einer auf morgen anzuberaumenden Sitzung zu erscheinen, wird abgelehnt und auf Vorschlag des Präsidenten das Ministerialschreiben und die stenographischen Berichte der gestrigen Sitzung der Geschäftsordnungs-Kommission zur Berathung resp. Berichterstattung überwiesen. Schluß der Sitzung 10 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, den 8. Mai. Das Kriegsministerium hat durch einen Patrioten zur Feier der Erinnerung an den vor 50 Jahren erfolgten Aufruf die Summe von 5000 Thlr. erhalten. Se. Majestät der König haben das Kriegsministerium ermächtigt, diese patriotische Gabe verzinslich anzulegen und davon alljährlich 600 Thlr. der angedeuteten Absicht des Gebers entsprechend zur Unterstützung von Veteranen des Offizier- und Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts aus den Feldzügen 1813—15, welche entweder keine oder doch nur geringe Pensionen haben, zu verwenden.

Kattowitz, den 8. Mai. Heute wurde ein preußischer Insurrektionskämpfer durch russisches Militär hier eingebracht. Derselbe ist ein Schlosser aus Lublinitz und soll bei Radomsk von den Russen gefangen genommen worden sein.

Posen, den 7. Mai. Es sind wieder mehrere Verhaftungen in der Provinz vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich der Gutsbesitzer Rakowski im Schrodaer Kreise und die Brüder Szczaniecki im Pleschener Kreise. — 15 französische Offiziere, welche kürzlich durch Posen reisten, um bei den Insurgenten als Kommandeure einzutreten, sind gestern wieder nach Frankreich zurückgekehrt. Sie haben ihre Erwartungen von der Großartigkeit der polnischen Insurrektion durchaus nicht bestätigt gefunden.

Posen, den 8. Mai. Aus den in Posen entdeckten Organisationsplänen der polnischen Revolutionspartei geht hervor, daß der zu fünf Sechsteln von Deutschen bewohnte Kreis Czarnikau eine polnische Verwaltung erhalten sollte. Die Herren von Swinarski auf Kruszewo und Schumann auf Althütte sind die dem Kreise zugewiesenen Häupter. Es sind zwar Verhaftsbefehle gegen sie erlassen, dieselben konnten aber nicht vollzogen werden, weil beide Herren abwesend sind. Es wird erzählt, ein Gutsbesitzer im Kreise Pleschen, welcher Wagen zur schleunigen Beförderung der preußischen Infanterie hergegeben hatte, habe durch die Post eine Schachtel erhalten, in der sich ein Strick mit einem Haken befand.

Posen, den 8. Mai. Am 2. Mai standen ein französischer und ein englischer Unterthan vor Gericht, angeklagt, von Pässen, welche für andere bestimmt waren, Gebrauch gemacht zu haben. Der Franzose wurde zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, der Engländer hingegen freigesprochen. — Vor einigen Tagen wurden in der Gegend von Inowraclaw fünf Gutsbesitzer verhaftet.

Posen, 9. Mai. Nach einem Erlaß des Oberpräsidiums haben des Königs Majestät zu bestimmen geruht, daß in Folge einer mit der russischen Regierung getroffenen Uebereinkunft russische Truppen, welche genöthigt sind, sich vor den Insurgenten auf preußisches Gebiet zurückzuziehen, im Besitz ihrer Waffen zu belassen sind, vorausgesetzt, daß die russischen Befehlshaber sich den Anordnungen der preußischen Offiziere fügen, und daß es solchen Detachements gestattet sei, nach den Umständen nach Polen zurückzukehren. Die Führer der preußischen Truppen-Detachements sind daher angewiesen worden, übertretende russische Truppen nach diesseitigen Grundsätzen zu verpflegen und einzuquartieren. Die in den Regierungsbezirk Bromberg übertretenden Russen sind nach Thorn zu escortiren. Die Landräthe erhalten Anweisung, wegen der etwa erforderlichen Einquartierung russischer Truppen den preußischen Detachementsführern die zu gewährenden Vorschüsse zugehen zu lassen. — Sämmtliche verhaftete Polen, deren Zahl in Schroda so groß ist, daß das dortige Gefängniß bereits überfüllt ist, sollen nach Berlin transportirt und vor den Staatsgerichtshof gestellt werden, weil gegen sie die Anklage des Hochverraths erhoben werden soll. — Gestern wurde der Redacteur des „Dziennik Poznanski", Dr. Suzmann, auf seinem Gute Althütte verhaftet. Der Gutsbesitzer Napoleon Rekowski auf Koszuty, Kreis Schroda, ist ebenfalls verhaftet worden.

Ostrowo, den 7. Mai. Heute Mittag wurden 5 Wagen mit 20 gefangenen Insurgenten hier eingebracht und ins Gerichtsgefängniß abgeliefert. Sie fielen bei dem Gefecht in Sokolnik den Russen in die Hände, welche sie, da sie preußische Unterthanen sind, hierher ausgeliefert haben. Sie wurden von Kosaken bis zur Grenze gebracht, dort dem preußischen Militär übergeben und sodann unter militärischer Bedeckung hierher gebracht. Mehrere darunter sind aus dem hiesigen Kreise, auch ein Tagelöhner, der zum Zuchthause verurtheilt, entwichen war und steckbrieflich verfolgt wurde.

Elbing, den 5. Mai. Vorgestern Nachmittag fand im Elbingflusse die Taufe von 4 Personen nach den Regeln der

Baptistengemeinde statt. Es hatten sich dazu über 100 Personen eingefunden.

Sachsen.

Dresden, den 8. Mai. Ein Ministerialerlaß besagt, daß Turn- und Gesangvereine, wenn sie keine Politik treiben, dem Vereinsgesetz nicht mehr unterliegen.

Baiern.

München, den 7. Mai. König Ludwig ist gestern Abend aus Nizza hier eingetroffen. Der Aufenthalt daselbst ist augenscheinlich von dem besten Erfolge für des Königs Befinden gewesen.

Oesterreich.

Wien, den 10. Mai. Durch ein kaiserliches Patent vom 8. Mai wird der Reichsrath auf den 17. Juni d. J. nach Wien einberufen.

Krakau, den 5. Mai. In den letzten 8 Tagen haben wohl 5—600 Mann die Grenze überschritten, um zu den Insurgenten zu stoßen. Die Angeworbenen und Zuzügler sammeln sich an bestimmten Orten, wo die Grenze am schwächsten besetzt ist. Wenn sie von Patrouillen betroffen werden, bleibt der schon im Voraus dazu bestimmte Theil der Mannschaft stehen und läßt sich widerstandslos gefangen nehmen, während die Uebrigen über die Grenze eilen. Auf dem Lande wird fleißig für Montirung der Insurgenten gearbeitet und Tuch angekauft; die Geldzuflüsse an das Komité versiegen nicht.

Krakau, den 5. Mai. Der in der Eigenschaft eines Generals fungirende Insurgentenführer Rochebrun hat gestern Krakau verlassen und ist nach Paris zurückgekehrt. Die Veranlassung dazu gaben Uneinigkeiten wegen des Oberbefehls über einzelne Abtheilungen. Bei dieser Gelegenheit kam auch die frühere Carriere Rochebruns zur Sprache. Rochebrun ist nicht französischer Zuavenlieutenant, sondern Unteroffizier eines französischen Linien-Infanterieregiments gewesen. Persönliche Tapferkeit soll ihm nicht abzusprechen sein.

Krakau, den 5. Mai. Bei Igolomia ist es zwischen den Russen und 250 Insurgenten unter der Führung eines Franzosen zu einem Zusammenstoß gekommen, bei welchem die Insurgenten gänzlich zersprengt wurden. In Folge des Gefechtes sind heute hier 53 flüchtige Insurgenten, 8 Wagen mit Waffen und eine Kanone eingebracht worden. Weitere Transporte von Flüchtlingen und Verwundeten sind unterweges.

Krakau, den 6. Mai. Am 2. Mai wurden hier zwei Falschwerber und 7 italienische Zuzügler verhaftet. Auf dem Bahnhofe wurden 4 Kisten mit Waffen aus Floridsdorf angehalten. In denselben befanden sich 85 Stück Jägerstutzen mit Haubajonetten und 60 Kavalleriesäbel. Bei Plasgow wurden zwei Karren mit Kartätschenbüchsen und anderem Rüstzeug angehalten. Den 3. Mai wurden 16 Insurgenten zur Internirung nach Olmütz abgeführt, 3 nach Preußen ausgewiesen und 2 Zuzügler aus Preußen verhaftet. Den 4ten wurden 9 italienische Zuzügler in ihre Heimath zurückgeschickt. Ferner wurden 9 von einer Patrouille auf 3 Wagen, auf denen sich auch einige Ausrüstungs-Gegenstände befanden, angehaltene Zuzügler und 14 Insurgenten in Krakau eingeliefert. — Aus Lemberg sind am 2. Mai eine Anzahl Knaben von 10 bis 12 Jahren in 2 Abtheilungen, eine von 30 und eine andere von 50, zum Theil bewaffnet, ausgezogen, um an dem Kampfe in Polen theilzunehmen.

Krakau, den 9. Mai. Bei Szyce und bei Wielkawics fand vorgestern ein Gefecht statt. Die Insurgenten wurden geschlagen und zersprengt. Einem Theile derselben gelang es, sich ins Innere von Polen durchzuschlagen; 141 Insurgenten wurden nach Krakau gebracht. Der Anführer der Insurgenten, Szymonowicz, soll verwundet in Tomaszowice liegen. Auf Seiten der Russen wurden 1 Hauptmann und 1 Mann getödtet und 3 Mann verwundet. Unter den nach Krakau gebrachten Insurgenten befinden sich 4 Franzosen, 2 Italiener und 3 verkleidete Mädchen, ein Kammermädchen und 2 Nätherinnen.

Lemberg, den 7. Mai. Gestern hat bei der Glashütte Rozaniecka zwischen Jarnogrod und Tomaszow ein Gefecht zwischen russischen Truppen und dem Corps des Jezioranski stattgefunden. Nach dreistündigem Kampfe zogen sich die Russen zurück, während die Insurgenten ihre Stellung behielten. Der Verlust der Polen wird auf 40 bis 50 Todte und 100 Verwundete angegeben, der russische ist unbekannt.

Italien.

Turin, den 4. Mai. Ein Brief Mazzini's an einen seiner Hauptagenten, der die Aufgabe hatte, einen republikanischen Aufstand in Mailand und Brescia zu arrangiren, ist der Regierung in die Hände gefallen. Der vielbesprochene Putsch gegen Venetien scheint eine bloße Maske gewesen zu sein, um die Regierung im Innern anzugreifen. Zahlreiche Verhaftungen wurden in Mailand, Brescia und Desenzano vorgenommen. Mehrere Depots von Waffen und auch 100 Orsinische Bomben, die in einem Keller vergraben waren, wurden von der Regierung aufgefunden. Der 4. Juni soll als der Tag des Ausbruches der Revolution festgesetzt gewesen sein. — In Sicilien zeigen sich bewaffnete Banden, die ihre Gegenwart durch Diebstahl, Raub und Mord darthun. Meistens sind es Konskriptionsflüchtige, deren Zahl man auf mehr als 3000 schätzt. Der Widerstand gegen die sardinische Rekrutirung ist auf der ganzen Insel aufs Höchste gestiegen und überall flüchten die jungen Leute, um nicht in die sardinischen Regimenter eingereiht zu werden. In Piana und Marinello unweit Palermo kam es zwischen Konskribirten und Militär zu einem förmlichen Kampfe, weil die Rekruten sich nicht gebunden wegführen ließen. Man wechselte Schüsse und zog das Messer, wobei ein Soldat und ein Rekrut todt auf dem Platze blieben und mehrere von beiden Parteien verwundet wurden. Von Palermo ist Kavallerie nach den unruhigen Ortschaften geschickt worden. — Der Prinz und die Prinzessin Napoleon sind von Neapel nach der Levante abgereist.

Genua, den 2. Mai. Es ist hier ein mit einer Kanone und 15 Revolverflinten beladenes Schiff sequestrirt worden. Auf dem Schiffe befand sich Menotti Garibaldi, der sich als Eigenthümer der Waffen erklärte. Die weitere Untersuchung ergab, daß die Waffen zum Geschenk für die Polen bestimmt waren.

Großbritannien und Irland.

London, den 2. Mai. Die britischen Kolonien nehmen einen Gesammtflächenraum von 3,350,000 englischen Quadratmeilen ein. Die Bevölkerung zählt 10 Millionen, darunter die Hälfte Weiße. Nimmt man zu diesen Zahlen die 900000 Quadratmeilen und die 200 Millionen Einwohner Indiens, so ergibt sich, daß die Königin von England über fast ein Drittel der Erdoberfläche und ein Viertel der Bevölkerung der Erde herrscht.

London, den 2. Mai. Vor einigen Tagen wurde an Bord eines königlichen Schiffes in Liverpool das wegen einer Insubordination ausgesprochene Urtheil an einem Matrosen vollzogen. Ein Theil der Strafe bestand in 48 Hieben mit der neunschwänzigen Katze, welche von 4 Matrosen ausgetheilt wurden. Nach dem ersten Dutzend verfiel der Verurtheilte unter Gewimmer in Bewußtlosigkeit; es wurde aber mit der

Strafe nicht inne gehalten und die Katze riß Fetzen, Haut und Fleisch ab. Wenn der Zerschlagene wiederhergestellt sein wird, dann tritt er den andern Theil seiner Strafe, zweijähriges Gefängniß, an.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Mai. Die griechische Deputation wird sich längere Zeit hier aufhalten, da sie bis jetzt noch nicht die nöthige Vollmacht von der Nationalversammlung zu Athen erhalten hat, Bestimmungen in Betreff der von der dänischen Regierung aufgestellten Bedingungen zur Uebernahme des griechischen Thrones durch den Prinzen Wilhelm zu treffen. Sobald die Mandate angelangt sein werden, was freilich bei den verwirrten Zuständen in Griechenland eine geraume Zeit dauern wird, soll die Deputation vom Könige mit aller fürstlichen Pracht empfangen werden.

Altona, den 6. Mai. Die Ruhe ist in Altona seit acht Tagen nicht mehr gestört worden. Die dänischen Besatzungen in Holstein werden verstärkt. Am 2. Mai sind 250 Mann in Altona eingerückt und andere 1600 Mann sind schon wieder angezeigt, denen Kavallerie und Artillerie folgen wird. Auch die Besatzungen von Rendsburg und Kiel werden verstärkt.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 5. Mai. Um zu verhindern, daß die Schiffsmannschaft oder die Polen in Malmö sich mit dem mit Beschlag belegten englischen Dampfschiffe „Ward Jackson" entfernen, hat die schwedische Regierung verschiedene Theile der Maschine ans Land bringen lassen. Die Pulvervorräthe des Fahrzeuges sind in diesen Tagen nach der Festung Landskrona transportirt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 5. Mai. Eine Menge junger Polen, Zöglinge des Ingenieurkorps, des Kadettenkorps und anderer kaiserlicher Anstalten, sind verschwunden und nach Polen gegangen. Man schätzt ihre Zahl auf mehr als 100. Auch zwei Offiziere, Polen und Zöglinge der Militärakademie, sind verschwunden. — Der sehr reiche Fürst Jussupoff hat dem Kaiser angeboten, im Falle eines Krieges für die ganze Dauer desselben die Einkünfte von seinen Gütern in 11 Gouvernements dem Staate zu überlassen. Andere Gutsbesitzer sollen erklärt haben, sie würden, wenn sich in Kronstadt der Feind zeigte, ihre Paläste in Petersburg in Brand stecken, um dem Feinde nichts als einen Aschenhaufen zurückzulassen, wie 1812 in Moskau.

Eine Insurgentenschaar von 600 Mann, welche die galizische Grenze überschritten, ist bei Slawkow mit Verlust ihres Gepäckes und vielen Waffen geschlagen worden. Unter den 31 Gefangenen befinden sich 14 Franzosen und Italiener. Viele Flüchtlinge sind nach Galizien zurückgegangen. In der Nacht zum 5. Mai griffen 800 Insurgenten ein Detachement Infanterie bei Miendzyrzecz an, wurden aber geschlagen und verloren ihren Anführer Boniza, der von den Russen gefangen genommen wurde. — Fast täglich laufen Nachrichten von Hinrichtungen, Gewaltthaten und Unordnungen ein. Kleine Banden hängen Beamten, Bauern und Grenzreiter auf, setzen das Land in Contribution und nehmen überhaupt den Charakter als Räuberbanden an, welche, da sie nur aus wenigen Personen bestehen, schwer zu fangen sind. Am 16. April wurde bei Trzciany ein entlassener Unteroffizier, am 17. in Ciechanowice der verabschiedete Major Chlus gehängt, und am folgenden Tage erklärten die Rebellen dem Geistlichen, daß er, wenn er den Leichnam des Chlus begrübe, gleichfalls gehängt werden würde. Der Geistliche wagte es nicht, ihn zu beerdigen und der Kreisrichter mußte die Leiche außerhalb der Kirchhofmauer begraben lassen. Nach zwei Tagen drangen die Insurgenten in die Wohnung des Ermordeten, wo drei kleine Kinder unter der Aufsicht einer deutschen Dienerin zurückgeblieben waren, erdrosselten letztere und warfen den Leichnam in den Bug. Am 11. wurde in Bransk der neu angekommene Kreisrichter aufgehängt und ein beurlaubter Soldat unter großen Qualen getödtet, weil er nach der Niederlage der Rebellen bei Siemiatycze zwei Insurgenten die Waffen abgenommen und der Behörde ausgeliefert hatte. Im Dorfe Rodzla wurde ein Bauer erschossen und im Dorfe Pscemce ein Bauer gehängt.

Warschau, den 7. Mai. Vorgestern kamen 500 Insurgenten nach Lodz, entnahmen der Bankkasse 12700 Rubel Silber, den Beamten die Gewehre, übernachteten in Lodz und zogen am andern Morgen weiter. Es ist auffallend, daß die zweitgrößte Stadt des Landes nach gemachten ähnlichen Erfahrungen noch immer keine Garnison erhalten hat.

Warschau, den 9. Mai. Einer Verordnung der Nationalregierung zufolge wird in mehreren Landschaften Polens eine Art Nationalgendarmerie errichtet, deren Aufgabe sein soll, die Ordnung aufrecht zu erhalten und Reisende und Landesbewohner vor Excessen zu schützen. Außerdem soll diese neue Einrichtung den Insurgenten-Abtheilungen wesentliche Dienste leisten, indem sie Streifzüge macht, russische Patrouillen aufhebt, Couriere und deren Depeschen auffängt, Spione verfolgt und Aufträge der vollziehenden Gewalt ausübt. — Dem Vernehmen nach wurde gestern der Erzbischof nach dem Schlosse berufen, wo ihn der Großfürst fragte, ob er die üblichen Mai-Processionen nicht einstellen lassen wolle. Der Erzbischof erklärte, er habe schon das zur Ausführung der Processionen Nöthige angeordnet und werde sich persönlich dabei betheiligen. Heute veröffentlicht die Regierung die Erklärung, daß sie den Processionen kein Hinderniß entgegenstellen werde, erwarte aber auch, daß Geistlichkeit und Publikum dabei die Grenzen der kirchlichen Ceremonieen nicht überschreiten und die Ordnung nicht stören werden. — Dem nach Galizien zurückgekehrten Mieroslawski war es gelungen, 400 Insurgenten zusammen zu bringen, sie zu bewaffnen und sogar mit 2 Geschützen zu versehen. Er ließ sie in zwei Abtheilungen über die Grenze gehn, die aber beide alsbald von den Russen geschlagen wurden. Auch das unter Czachowski stehende 1900 Mann starke Insurgentencorps ist am 5. Mai bei Ozarow zerschlagen und zersprengt worden.

Warschau, 10. Mai. Nach den Meldungen des Generals Maniukin aus Wilna kommen dort viel Unordnungen vor. Die Insurgenten verüben Gewaltthätigkeiten aller Art. Kleine Banden henken Beamte, Bauern, legen Contributionen auf ꝛc. Aus Bialystok sind viele junge Leute zu den Insurgenten gegangen. — An der Grenze bei Ploki wurden im Walde 131 Schießgewehre, 67 Haubajonette, 46 einfache Bajonette, 18 Säbel, Ladestöcke ꝛc. vergraben gefunden. — In der Nacht zum 7. Mai ist die bei Modlin befindliche kaiserliche Kugelgießerei niedergebrannt. Der jüdische Pächter soll ungeachtet mehrerer an ihn ergangener Verwarnungen sein Geschäft fortgesetzt haben. Seit gestern befindet sich auf der Weichsel eine auf einem Boote aufgestellte Batterie von 2 Geschützen, deren Mündungen gegen Praga gerichtet sind. — Zwischen Kolo und Klodawo sind 3000 Insurgenten geschlagen worden und 260 derselben sollen geblieben sein. — In Sosnowice an der oberschlesischen Grenze ist die Besatzung bedeutend verstärkt worden.

(Nebst drei Beilagen.)

Amerika.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 5. April hatte sich Comonfort nach der durch Bertier erlittenen Schlappe in der Richtung von Chalco zurückgezogen und sich auf der Straße nach Mexiko festzusetzen gesucht, was ihm aber nicht gelang, da ihm zu viel Truppen desertirten. General Marquez hat Tlascala besetzt und Mirandol die mexikanische Kavallerie bei Acagete geschlagen. Die Bürger Pueblas haben Ortega gebeten, die nutzlose Vertheidigung der Stadt nicht weiter fortzusetzen. Bei dem mißglückten Ausfall sollen 5000 Mann kampfunfähig geworden sein und alle Kirchen und Spitäler voll Verwundeter liegen.

Nach Berichten aus Veracruz vom 16. April haben die Franzosen das Fort Jarvier, das Detentionshaus, die Kathedrale und den größten Theil der anderen befestigten Positionen von Puebla eingenommen und nach der Einnahme der Barrikaden die Plaza des armes besetzt, so daß nur noch die Forts Guadeloupe und Loretto im Besitz der Mexikaner sind. Die Franzosen haben 150 Todte und 500 Verwundete.

Neueste Nachricht.

Berlin, den 13. Mai Nachm. Die Geschäftsordnungs-Commission des Abgeordnetenhauses hat einstimmig beschlossen: Das Haus wolle erklären, 1) daß der Präsident jeden Redner, auch den Minister unterbrechen kann; 2) daß durch eine solche Unterbrechung das verfassungsmäßige Recht der Minister, jederzeit gehört zu werden, nicht beeinträchtigt wird; 3) daß es hingegen verfassungswidrig ist, wenn die Minister ihre Gegenwart willkürlich von Vorbedingungen abhängig machen; 4) daß demnach das Haus sich nicht veranlaßt findet, auf das in dem Schreiben des Ministeriums ausgesprochene Verlangen einzugehen.

Die Fortschrittspartei beschloß fast einstimmig eine sofortige Adresse über die Lage des Landes nach dem Virchowschen, von Vertrauensmännern der beiden großen Fractionen modificirten Entwurfe. Das linke Centrum war fast einstimmig gegen die sofortige Einbringung und will erst die schwebende Ordnungsfrage erledigen. Die Fortschrittspartei beharrt dabei und hat den Entwurf eingebracht. (Schles. Ztg.)

Eine deutsche Landesmutter.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit des schmalkaldischen Krieges.

Von Elfried von Taura.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Diese war aber im Innern mit wichtigern Dingen beschäftigt, als die Beiden zu verhandeln hatten; zudem nahm im Augenblick, wo der Franzose sprach, ein Geräusch, das wie Rossehufschlag aus dem Hofe an ihr feines Gehör klang, ihre Aufmerksamkeit in Anspruch. Sie wäre gern hinausgeeilt, sich zu überzeugen, ob sie recht gehört, aber ihr war daran gelegen, jede Störung des Mahles und der einmal geweckten heitern Stimmung zu vermeiden. So blieb sie ruhig und anscheinend nur mit der Unterhaltung der Gäste beschäftigt an ihrem Platze.

Mit großer Befriedigung sah sie eine Schüssel nach der andern und Krug nach Krug leer werden, die beiden Adjutanten wurden immer geschwätziger; der Herzog Alba immer gesprächiger und der Herzog Heinrich immer witziger und galanter. Katharina ging auf seine Scherze ein ohne ihrer Würde das Mindeste zu vergeben und gewann so dem stolzen Spanier eine immer entschiedenere Hochachtung, dem lebenslustigen Braunschweiger ein immer feurigeres Wohlgefallen ab. Endlich erinnerte Alba daran, daß es Zeit sei, sich der Reize der Unterhaltung mit der holden Dame zu entziehen. Die Adjutanten stürzten in der Hast noch ihre Becher hinab und erhoben sich von ihrem Platze. In diesem Augenblicke verschwand ein Diener in das Vorzimmer und kehrte gleich darauf mit der Meldung zurück, es sei ein Bote da, welcher Ihrer Erlaucht ein Schreiben zu überreichen habe.

Katharina bat ihre Gäste um die Erlaubniß, den Boten in ihrer Gegenwart empfangen und abfertigen zu dürfen. Und da man nichts dagegen einwenden konnte, so befahl sie, den Mann ihr vorzuführen. Sie nahm dem Eintretenden das Schreiben aus der Hand, öffnete und durchflog es rasch. Ihr Antlitz verdüsterte sich und zur Tafel zurücktretend sagte sie:

„Der Himmel hat es glücklich gefügt, daß diesmal die Schuldigen ihren Richter finden. Durchlauchtigste Herren, zu guter Stunde hat Gott Euch in mein Haus geführt; denn soeben werde ich um Hülfe und Gerechtigkeit in einer Sache angegangen, die Ihr zu schlichten Macht habt."

„Seid überzeugt, daß es uns zum Vergnügen gereichen wird, wenn wir Euch, gnädige und holdselige Frau, irgend worin dienen können," versicherte Herzog Alba.

„Ja," erwiederte sie, „Ihr könnt mich auf's Aeußerste verpflichten, wenn Ihr einen Akt der Gerechtigkeit üben wollt. Hier zeigt mir einer meiner Amtleute an, daß die unter Ew. Durchlaucht Befehl stehenden Truppen, beim Durchmarsch durch die Dörfer des Amtes, weit entfernt, sich mit der geordneten Verpflegung zu begnügen, in die Höfe der Landleute eingebrochen sind, sich ihres Zuchtviehes bemächtigt und es entweder auf der Stelle getödtet oder mit fortgeschleppt, auch sonst Plünderungen und Mißhandlungen der Leute sich haben zu Schulden kommen lassen. Hier — und sie ging rasch nach einem Pfeilertisch, von dem sie ein bereit gelegtes Schriftstück nahm — hier ist ein Schutzbrief Sr. kaiserlichen Majestät, der mich und mein Land gegen jede Belästigung durch seine Truppen sicher stellt. Ich habe gethan, was die Billigkeit nur fordern kann, habe für reichliche Verpflegung der durchziehenden Schaaren, die natürlich nicht hungern können, Sorge getragen, und gleichwohl beraubt und mißhandelt man meine armen Unterthanen gegen Sr. kaiserlichen Majestät ausdrücklichen Willen und Befehl. Ich fordere von Euer Durchlaucht im Namen des Kaisers Hülfe und Recht."

„Gnädige Frau," erwiederte Alba, „ich bedauere das Vorgefallene von Herzen; aber wie kann ich helfen? Ich kann das todte Vieh nicht auferwecken, noch die mitgenommenen Ochsen in ihre Ställe zurücktreiben."

„Aber es steht in Eurer Macht," versetzte die Gräfin, „meine Unterthanen vor ferneren Unbilden zu schützen und den Geschädigten Ersatz zu leisten."

„Dann hätte ich viel zu thun," erwiederte Alba, „laßt Euch des Pöbels Geschrei nicht so sehr zu Herzen gehen, gnädige Frau; Euch und Eurer Umgebung soll bei Gottes Blut kein Haar gekrümmt werden, allein was das Plündern des Volkes betrifft, so ist das nun einmal Brauch im Kriege. Es ist billig, daß der Soldat, nachdem er sein Leben gewagt und tausend Mühseligkeiten getragen, auch wieder seinen guten Tag hat. Das Plündern nach dem Siege verbieten, hieße unsern besten Streitkräften den Abschied geben."

„Herr Herzog! Ich fordere Kraft dieses kaiserlichen Schutzbriefes Genugthuung und Schutz für mein Volk, das Ihr Pöbel zu nennen beliebt, und ohne das wir doch nicht hätten, wovon wir auch nur einen Tag unser Leben fristeten. Ich hoffe, Ihr werdet gerecht sein;" bei diesen Worten stampfte sie dreimal mit dem Fuße, und im Augenblick öffnete sich eine der Seitenthüren und herein stürzte ein geharnischter Ritter mit geschlossenem Visir, gefolgt von einem halben Dutzend vom Kopf bis zum Fuß gewappneter Knappen, welche die Tafel umringten, ehe die erstaunten Gäste sich desselben versahen. Aber dies war nur die Vorhut der ihnen drohenden Macht; von dem Voigt geführt, folgte ein zweiter, weit stärkerer Haufen, der in gemessenem Schritte längs den Wänden aufmarschirte und so eine zweite Mauer innerhalb der steinernen bildete, welche jeden Gedanken an ein Entrinnen oder Zeichengeben nach der Stadt hinab zurückwies.

In ihrer ganzen Hoheit stand jetzt die Gräfin vor dem betroffenen Feldherrn und rief mit wetterleuchtenden Augen:

„Meinen Unterthanen ihr Recht, Ihr Herren! oder bei Gott —

Alba erbleichte, die Adjutanten zitterten, dem Braunschweiger war nicht sonderlich lustig ums Herz, doch war er der Erste, der sich wieder faßte.

„Bravo! herrlich!" rief er lachend aus, „ich hab' die Wette gewonnen, Herzog Alba! Der Sieger so vieler Schlachten wird doch nicht Meister gegen den beharrlichen Willen einer deutschen Frau — so wettete ich mit Euch. Gebt Euch überwunden, und Ihr, gnädige Frau, verzeiht uns huldvoll diesen Soldatenscherz. Es versteht sich, daß Sr. kaiserlichen Majestät höchst eigene Handschrift respectirt werden muß, und hier mein Fürstenwort und mein Welfenhandschlag, daß Euern beschädigten Unterthanen Ersatz und den Uebrigen Schutz gegen alle Unbilde zu Theil werden soll."

„Ihr seid ein deutscher Fürst," erwiederte Katharina besänftigend; „ich vertrau' Euerm Worte, gegeben vor so viel Augen und Ohren schlichter deutscher Männer."

„So laßt uns noch einen Becher leeren auf das Heil der deutschen Frauen," sagte der kluge Welfe zu seinen Gefährten, und dann in Frieden von dem Orte scheiden, wo wir durch die Huld einer der edelsten dieser Frauen eine so köstliche Stunde genossen haben."

Die Becher wurden gefüllt und geleert: dann nahmen die Gäste eilig Abschied, nicht ohne scheue Seitenblicke nach der lebendigen Mauer zu werfen, die sie drohend umringte, und nur auf der Gebieterin ausdrücklichen Befehl sich öffnete, die abziehenden Herren durchzulassen.

Als sie fort waren, dankte Katharina ihrer Schutzwache für den geleisteten Dienst und entließ sie in den Ahnensaal, wo sie bewirthet werden sollten. Aber den verhüllten Ritter bat sie zu bleiben; ihr ahnete, wer es sei. Als sie mit ihm allein war, nahm er den Helm ab, und wie sie vermuthet, stand ihr Neffe Heinrich mit fieberhaft glühendem Antlitz vor ihr.

„Dacht' ich's doch," rief sie erfreut: aber wie kommt Ihr so plötzlich hierher? Wie zu dieser Scene?"

„Ich hatte einen Ausflug nach der Schwarzburg gemacht," antwortete Heinrich, „da vernahm ich von dem Wildmeister, der Herzog Alba sei auf dem Wege nach Rudolstadt. Ich fürchtete das Schlimmste für Euch von diesem Unholde, und ritt mit meinen Jägern spornstreichs hierher, wo ich noch zu rechter Zeit ankam, um mich zu Eurer improvisirten Leibwache zu gesellen. Ich legte rasch eine Rüstung aus Eurer Wappenkammer an, ließ meine Jäger sich wappnen und begab mich geräuschlos zu Euern Leuten."

„Mein guter, theurer Heinrich!" sagte Katharina tief bewegt, ihm ihre Hand reichend, „was Ihr Euch für Sorg' und Mühe um mich macht. Aber Eure Hand glüht, Euer Puls geht wie im Fieber, ist Euch auch wohl, Heinrich?"

Aber in demselben Augenblicke wurde der Jüngling todtenbleich; er wankte und sank ohnmächtig in die Arme der besorgten Frau. Diese rief zwei seiner Jäger, beseitigte mit ihrer Hilfe die schwere Rüstung und ließ ihn in ihr Wohnzimmer auf eine weiche Ruhebank bringen, wo sie sich Mühe gab, ihn in's Leben zurückzurufen. Es gelang ihr, sein mildes Auge leuchtete ihr bald wieder entgegen und er drückte ihr innig die Hand. Der scharfe Ritt hatte ihn so angegriffen, wie er sagte, aber es werde bald vorüber sein. Doch Katharina fand nach einer Weile seine Stirn mit kaltem Schweiß bedeckt und seinen Puls von Neuem fieberhaft schlagend. Er wollte sich erheben, um ihre Besorgniß zu zerstreuen, aber er vermochte es nicht; er war matt zum Tode. Katharina setzte sich an seine Seite, er umklammerte ihre Hand und bedeckte sie mit Küssen.

„Ach!" flüsterte er, „es muß schön sein, unter Euern Händen zu sterben, wenn man nicht an Eurer Seite leben kann."

„Sprecht nicht so, theurer junger Freund," bat sie. „Ihr thut mir weh damit. Ihr müßt leben zum Wohle Eures Landes."

„Ach, an meinem Leben ist wenig gelegen," erwiederte er matt, „aber Ihr, Ihr solltet ewig leben für das Wohl Eures Volkes. O welch ein Beispiel erhabenen Muthes, wenn es gilt, für Eure Unterthanen, überhaupt für Menschenwohl zu wirken, habt Ihr mir heute wieder gegeben, hohe, göttliche, anbetungswürdige Frau!"

Und er bedeckte ihre Hand weinend mit neuen Küssen. Sie konnte sie ihm nicht entziehen; er sah so leidend aus — litt um ihretwillen — sie wußte nicht, ob sie dem theuren Menschen in diesem Leben noch viel zu versagen oder zu gewähren hatte. Sie strich mit ihrer feinen Hand über seine Wange und bat ihn, sich in ein Bett bringen zu lassen.

„Damit Ihr mich los werdet?" fragte er schmerzlich.

„Nein, damit Ihr bequemer liegt und wärmer. Ich werde bei Euch bleiben, wenn Euch daran gelegen ist."

„O Du himmlisch gute Frau!" flüsterte er. „Nun ja, ich glaube fast, es ist gut, wenn ich mich ein wenig zu Bett lege; ich fühle mich wirklich nicht wohl. Aber laßt mich nur allein, ich werde schlafen und dann kann ich mich Eurer Gegenwart doch nicht erfreuen."

Katharina ließ ihn nun in ein nahes Schlafzimmer bringen, wo sie ihn der einstweiligen Obhut seines Leibjägers übergab, von dem sie erfuhr, daß Heinrich schon seit der Wittenberger Reise gekränkelt, ja unmittelbar nach derselben einen Blutsturz gehabt habe. Als sie in ihrem Gemache allein war, warf sie sich auf ihre Kniee nieder, dankte Gott für den Beistand, den er ihr zum Besten ihrer bedrängten Unterthanen geleistet hatte; dann aber empfahl sie ihren Neffen seinem Schutz und bat um Erleuchtung ihres Geistes, wenn es sein Wille sei, daß sie dem mächtigen Zuge ihres Herzens zu dem des Jünglings folgen sollte. —

Heinrich verfiel in eine schwere Krankheit. Katharina pflegte ihn auf's Zärtlichste, jede Stunde, welche ihr die Sorge für die allgemeine Wohlfahrt nur übrig ließ, war ihm gewidmet. Als er in Todesgefahr schwebte, da gelobte sie in heißer Angst, falls er der Gefahr entging, seinen Wünschen keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen. Die Gefahr ging vorüber, und sie rüstete sich, ihr Gelübde zu erfüllen. Heinrich stand vom Siechbette auf, an ihrer Hand begrüßte er zum Erstenmal wieder die freie Natur. Er war ganz Dank, ganz Verehrung, ganz Hingebung gegen die herrliche Frau. Als sie mit ihm unter einer Linde mitten im Garten saß und er ihre Hand erfaßte, sie an seinen Mund führte und dann an sein Herz preßte — da bebte das ihre schon vor der nahenden Entscheidung, vor dem endlichen Siege der königlichen Leidenschaft. Aber mit einer Thräne im Auge blickte er zum blauen Himmel empor. „Vater im Himmel!" sagte er; „laß mich so groß, so gut werden, wie meine theure Mutter hier! „Und zu ihr gewendet, fügte er hinzu: „Nicht wahr, gnädige Frau, Ihr nehmt mich an Sohnes Statt an und bleibt bei mir, was Ihr mir immer sein wollt, verzeihend, daß ich je mehr oder weniger von Euch begehrte?"

Durch ihre Brust schrie ein schriller Ton, wie wenn tausend Saiten eines Saitenspiels von wilder Faust zertrümmert würden; einen Moment stand ihr Puls still und alle Farbe wich von ihrem Antlitz, es zuckte ein Weh durch ihre Seele, wie sie noch keines empfunden — aber einen Augenblick nur verlor sie die Herrschaft des Geistes, im nächsten legte sie ihre Hand segnend auf das Haupt des Jünglings und sprach: „Gott erhalte Euch mir, mein vielgeliebter Sohn!"

Dieses Gebet sollte nicht in Erfüllung gehen. Der, dessen Wege nicht Menschenwege sind, wußte gewiß, was er that, als er die glühende Liebe zum Weibe unter Fieberschauer aus der Brust des Jünglings tilgte und dann nach kurzem Genesungstraum auch den Rest von seinem Wesen dahin nahm. Heinrich hauchte seine lebensmüde Seele schon nach wenig Monaten in den Armen der edlen Frau aus, die dem Himmel viel zu werth war, als daß er sie hätte sollen an gebrochenem Herzen sterben lassen; denn das wäre doch ihr Loos gewesen, hätte sie nach kurzer Liebesfreude als abgewelkte Blume sich von dem jugendlichen Gatten auf die Seite geworfen sehen müssen. So war ihr Schmerz, nachdem einmal jenes erste Weh überwunden war, ein milder, reiner, durch keine Reue und keine häßliche Enttäuschung getrübter, und verklärt durch diesen heiligen Schmerz, konnte sie noch manches Jahr ihren landesmütterlichen Beruf mit Segen verwalten.

Waldenburg, 12. Mai. [Gebirgs-Eisenbahn]. Die Deckung der Geldmittel zur Terrainerwerbung für die Gebirgs-Eisenbahn von hier nach Görlitz dürfte nunmehr als gesichert anzusehen sein. Nach dem Anschlage sind hierzu etwa 900,000 Thlr. erforderlich. Da zwei Drittheile bereits die adjacirenden Kreise und Communen garantirt haben, so blieb nur noch für 300,000 Thlr. Obsorge zu treffen. Dieser Tage war der Herr Geh. Regierungsrath Maybach aus Berlin in der hiesigen Gegend, welcher mit den Repräsentanten der am Zustandekommen der Gebirgs-Eisenbahn wesentlich interessirten Gruben-Gewerkschaften des Kreises eine Vereinbarung dahin getroffen hat, daß aus gewerkschaftlichen Mitteln das fehlende Drittheil der Terrainkosten, wozu die Stadt Görlitz durch ein Darlehen von 150,000 Thlr. Beihülfe leistet, als Amortisations-Darlehen gegeben werde. Die Amortisation soll dergestalt ermöglicht werden, daß pro Tonne der mittelst der Gebirgs-Eisenbahn zu versendenden Steinkohlen hiesiger Reviere 1 Sgr. Fracht mehr zur Hebung komme als nach den gesetzlichen Frachttarifen zu heben wäre, und daß die diesfällige Mehreinnahme zur successiven Tilgung in Verwendung komme, nach deren Endschaft die gewöhnlichen Frachtsätze Platz greifen. Nicht minder lebhaft wird der Weiterbau der Gebirgs-Eisenbahn von Waldenburg in der Richtung auf Neurode u. s. w. fortgesetzt im Auge behalten, wovon schon der Umstand zeugen dürfte, daß im hiesigen Kreise die Vorarbeiten für die Ausarbeitung des Bauprojects eingeleitet worden sind. Mit dem Gebirgs-Eisenbahnbau steht im Zusammenhange der Bau einer Chaussee von Waldenburg durch Dittersbach zum Einfall in die Waldenburg-Friedländer Actien-Chaussee in Langwaltersdorf, wofür bereits ein Actionär-Verein zusammengetreten ist. Bei Gelegenheit der erwähnten Vereinbarungen wurde dem Herrn Geh. Regierungsrath Maybach über die Richtung und den Zweck des Chausseebaues Vortrag gehalten, worauf er sich noch örtlich informirte und demnächst sein volles Einverständniß mit dem Bauprojecte und der Nothwendigkeit seiner baldigen Realisirung äußerte, so daß der Actionär-Verein des möglichsten Beistandes vom kgl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten gewärtig sein kann. (Schl. Zeitung).

Theater.

Ein Kunstgenuß, wie er in den Annalen der Hirschberger Theatergeschichte nicht sehr häufig zu registriren ist, steht dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen in Aussicht:

Alexander Liebe, Königl. Hof-Schauspieler aus Hannover, im verflossenen Winter gefeierter Gast des Breslauer Theaters, pflegt in unserem Thale der Ruhe und hat sich in Folge der freundschaftlichen Beziehungen zum Theater-Direktor Schiemang bereit finden lassen, einige Gastvorstellungen im Hirschberger Theater zu geben.

Für die Theaterfreunde in der Hauptstadt des Gebirges wird es wohl nur dieser Andeutung bedürfen, um sie auf den ganz besonderen Kunstgenuß aufmerksam zu machen.

△

Sonnenfinsterniß.

Morgen, Sonntag, den 17. Mai tritt eine fast in ganz Europa sichtbare Sonnenfinsterniß ein. In unseren Gegenden beträgt die Größe der Verfinsterung 4 — 6 Zoll. Der Mond tritt in dem nordwestlichen Theile der Sonnenscheibe ein und beginnt der Anfang der Verfinsterung 6¼ Uhr Abends, die Mitte fällt auf 7½ Uhr. Das Ende ist nicht sichtbar, da es nach Sonnenuntergange gegen 8 Uhr stattfindet.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

4218. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Emilie** geb. **Bretschneider**, von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Verwandten ganz ergebenst an
Warmbrunn den 12. Mai 1863.

Robert Helge, Gerichts-Schreiber.

4231. Statt besonderer Meldung zeige ich hiermit meinen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß mein innig geliebtes Weib **Marie**, geb. **Lanz**, heute Abend 10 Uhr von einem starken und muntern Knaben glücklich entbunden worden ist.

Schmiedeberg. **Glomb**, Maschinist.

4161. Verwandten und Freunden beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß uns Gott heute früh durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut hat
Michelsdorf, den 11. Mai 1863.

Kantor Richter und Frau.

Todesfall-Anzeigen.

4220. In tiefer Betrübniß mache ich hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß mein innigstgeliebter Gatte,

Gustav Schaffrath,

heut Nachmittag 4¼ Uhr, im Alter von 54 Jahren, 8 Monaten, sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bittet:

Pauline Schaffrath geb. **Scheibe**.
Eichberg, den 11. Mai 1863.

4175. **Schmerzliche Erinnerungen**
am einjährigen Todestage unsers unvergeßlichen Freundes, des Junggesellen

August Hausmann

zu Neu-Röhrsdorf,
gestorben am 17. Mai 1862 in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren 2 Monaten und 10 Tagen.

Schon ein Jahr schläfst Du in stillem Frieden,
Tief gebettet in der Erde Schooß;
Doch der Schmerz, daß Du von uns geschieden,
Ist in unsrer Brust noch frisch und groß.

Ja, noch blutet frisch die tiefe Wunde,
Die Dein Scheiden, guter Freund, uns schlug;
Wehmuthsvoll gedenken wir der trüben Stunde,
Die hinauf Dich zu den Sternen trug.

Scheinbar trennt der Tod, doch nicht für immer,
Jenseits blüht auch uns in jenen Höh'n,
Wenn uns schwindet dieser Erde Schimmer,
Einst ein freud'ges, schönes Wiedersehn. **K.**

4150. **Wehmuthsvolle Erinnerung**
an der einjährigen Wiederkehr des Todestages des

Bauergutsbesitzer Joh. George Bormann

zu Ulbersdorf bei Goldberg.
Er starb den 16. Mai 1862.

Ein Jahr umweht schon heil'ger Frieden
Des guten, theuern Vaters Grab,
Für unser Wohl zu früh hienieden
Sankst Du zu ew'ger Ruh hinab!

Mit Wehmuth blicken wir nach oben,
Denn Du, o Theurer! bist nicht mehr;
Dein Geist, zum ew'gen Licht erhoben,
Denkt nicht än ird'sche Wiederkehr.

Auf allen Deinen Lebenswegen
Hast Du gesorgt so liebevoll,
Uns einte hier Dein Vatersegen.
Wir bringen Dir des Dankes Zoll!

Du weilst im schönen Engelbunde,
Wohin, wenn unsre Sonne sinkt,
Nach überstand'ner Prüfungsstunde,
Der Mittler Jesus uns auch winkt.

Dann wird auch Gottes Hand uns leiten
Ins Land, wo keine Thräne fließt,
Und Wiedersehn uns Wonn' bereiten
Von ew'ger Seligkeit begrüßt.

Die dankbare Tochter Caroline und deren Verlobter Ernst Conrad.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 17. bis 23. Mai 1863).

Am Sonntage Exaudi: Hauptpredigt und Wochen-Communion Hr. Archidiak. Dr Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 10. Mai. Karl Scholz, Inw. in Schwarzbach, mit Beate Klose das. — D. 11. Friedrich Hoffmann, Gartenarbeiter, mit Wilhelmine Kriebel. — D. 12. Julius Schröter, Kretschambesitzersohn in Seiffersdorf, mit Christiane Stumpe in Grunau.

Landeshut. D. 3. Mai. Karl Ferdinand Priese, Stellmacher zu Rudelstadt, mit Erneſtine Pauline Louise Asser. — D. 4. Wittwer Karl Traugott Pohl, Freigärtner zu Leppersdorf, mit Jgfr. Johanne Juliane Sauer zu Schreibendorf. — Karl Heinrich Tschirse, Zimmerpolir zu Gottesberg, mit Marie Pauline Wilhelmine Louise Schaar. — Karl Friedrich August Schubert, Fabrikarb. zu Rudelstadt, mit Marie Pauline Louise Stief zu Krausendorf. — Ernst August Ansorge, Haushälter, mit Christiane Henriette Weiß zu Nied.-Zieder. — Jggs. Ernst Friedrich Thamm, Schuhmacher, mit Jgfr. Auguste Louise Pauline Nährig. — Jggs. Eduard Nether, Müllermstr., mit Jgfr. Ernestine Pauline Kuhnt.

Friedeberg a/Q. D. 19. April. Wittwer Johann Ehrenfried Männich, mit Frau Johanne Beate geb. Gottwald. — D. 21. Jggs. Herr Friedrich Wilhelm Karl Kyhnast, Gasthofbesitzer, mit Jgfr. Selma Ida Laura Matthäus. — D. 26. Benjamin Peregin Baier, Schneidermstr., mit Marie Ottilie

Siebneicher. — D. 3. Mai. Wittwer Karl August Linke, Zimmermann, mit Johanne Eleonore Herrmann. — D. 11. Jggs. Karl August Paul, Haushälter in Hirschberg, mit Ernestine Bertha Louise Kerntopf.

Goldberg. D. 11. Mai. Louis Pradel, Kürschner, mit Jgfr. Christiane Maria Thulmann.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. April. Frau Drechslermstr. Ludwig e. S., Georg Oscar Theodor. — D. 21. Frau Musikus Ackermann e. S., Julius Eugen Max. – D. 22. Frau Bäckermstr. Feige e. T., Ida Bertha Julie.

Grunau. D. 12. April. Frau Häusler Schwarzer e. S., Friedrich Wilhelm.

Kunnersdorf. D. 19. April. Frau Inw. Weißig e. S., Ernst Heinrich.

Landeshut. D. 20. April. Frau Grubenarb. Lorenz zu Vogelsdorf e. S. — Frau Zimmermann Stief zu Leppersdorf e. T. — D. 3. Mai. Frau Schuhmachermstr. Winderling zu Vogelsdorf e. S.

Friedeberg a/Q. D. 10. April. Frau Bauergutsbesitzer Schwedler in Egelsdorf e. T. — D. 20. Frau Bäckermeister Theuner jun. e T. — D. 27. Frau Maurer Walter e. S. — D. 1. Mai. Frau Horndrechslermstr. Neumann e. S. — D. 3. Frau Müllermstr. Lachmann in Egelsdorf e. T., todtgeb — Frau Lieutenant Klose e. T.

Goldberg. D. 15. April. Frau Lohnfuhrmann Rose e. T., Pauline Henriette Louise Auguste. — D. 23. Frau Schuhmacher Herrmann e. S., Julius Reinhold Gustav Georg.

Gestorben.

Hirschberg. D. 8. Mai. Gustav Robert, Sohn des verst. Schneider Burgan, 13 J. 2 M.

Kunnersdorf. D. 5. Mai. Jungfr. Henriette Ernestine, Tochter des verst. Häusler Weinrich, 17 J. 11 M. — D. 8 Franz Langer, Inw. u. Tagearb, 75 J. 11 M. 22 T.

Straupitz. D. 6. Mai, Johann Karl Baumert, Inwohner, 38 J. 8 M.

Eichberg. D. 11. Mai. Herr Adolph Gustav Schaffrath, Fabrik-Faktor, 54 J. 8 M. 6 T.

Schwarzbach. D. 6. Mai. Heinrich Wilhelm, Sohn des Häusler Brückner, 2 M.

Landeshut. D. 23. April. Karl Friedrich Lemme, Zirkelschmiedemstr., 37 J. 3 M. 5 T. — D. 24. Georg Karl Ernst Paul, Sohn des Kgl. Gerichts-Assessor u. Kreisrichter Herrn Schubart, 7 M. 20 T. — Jungfrau Klara Auguste Seitz hier, Tochter des Buchhalter u. Badewirth Seitz zu Löbau in Sachsen, 23 J. — D. 26. Frau Johanne Ernestine Scholz geb. Tristel zu Nd.-Zieder, 72 J. — D. 27. Jungfr. Marie Pauline Wilhelmine Brendel, Tochter des weil. Tischlermstr. Brendel, 25 J. 4 M. 27 T. — D. 28. Auguste Karoline Louise, Tochter des Inw. u. Zimmermann Ulber zu Krausendorf, 27 T. – D. 29. Herrmann August Julius, Sohn des Fabrikarb. Schubert zu Leppersdorf, 11 M. 11 T. — D. 2. Mai. Frau Johanne Juliane geb. Kirchner, Ehefr. des Bauergutsbes. Renner zu Hartmannsdorf, 50 J. 8 M. 29 T. — D. 4. Wittfrau Johanne Böhl gb. Unger, 65 J. 11 M 13 T. — Frau Johanne Juliane geb. Gläser, Ehefr. des Schmiedemstr. Dohms zu Johnsdorf, 60 J. 10 M. 25 T.

Friedeberg a/Q. D. 8. April. Frau Johanne Friederike geb. Nerger, hinterlass. Wittwe des verst. Bürger u. Ackerbes. Scholz, 76 J. — D. 9. Minna Helene, einz. Tochter d. Schneidermeister Hoffmann, 5 M. 12 T. — D. 17. Johann Gottlob Berndt, Häusler in Egelsdorf, 68 J. — D. 23. Frau Marie Rosine geb. Schüller, Wittwe des verst. Pfefferküchler Scholz, 63 J. 5 M. — D. 28. Marie Minna, einz. Tochter d. Porzellanmaler Pilke, 1 J 6 M. 22 T. — D. 29. Jggs. Johann Ehrenfried Kober, einz. Sohn des Inw. u. Schuhmacher Kober in Röhrsdorf, 22 J. 7 M. — D. 9. Mai. Frau Johanne Christiane geb. Heidrich, Ehefr. des Revierjäger u. Gärtner Schneider in Birkigt, 33 J. 10 M.

Goldberg. D. 5 Mai. Emilie Louise Martha, Tochter des Sattler Hilbig, 15 W. — D. 6. (Durch Unglücksfall) Wilhelm Ernst Handschuh, Kutscher, aus Poln. Hondorf, 31 J. 4 M. 9 T. — D. 8. (Durch Unglückfall) Karl Mülchen, Tuchmachergesell, 30 J. — D. 9. Paul Friedrich Reinhold, Sohn des Töpfer Reiche, 14 J. 1 M.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 5 Mai. Gottlieb Schmidt, Fleischhauer, 82 J. 2 M. 23 T.

Unglücksfall.

Goldberg. Am 12. d. Mts., Mittags in der 5ten Stunde, fiel der Korbmachermeister u. Schieferdecker Karl Preiß aus Kopatsch mit einem Steine, der wahrscheinlich wankend geworden war, von einem Hause, so daß derselbe augenblicklich seinen Tod fand; alt 32 Jahr.

Literarisches.

4149. **Ein Ehrentag der Königsgetreuen!**

Von vielen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, eine Sammlung der Beschreibungen der Festlichkeiten veranstaltet zu sehen, mit denen die patriotische Jubelfeier des 17. März im ganzen Lande begangen worden ist. Es soll diese Sammlung als ein Andenken an das Fest und an die Gemeinsamkeit der conservativen Partei dienen, wenn es gilt, die Ehrentage des Königlichen Preußens zu feiern.

Der Vorstand des Preußischen Volks-Vereins hat die nöthigen Veranstaltungen zu einer solchen Sammlung getroffen; sie ist aber nur durch allgemeine Unterstützung der Partei möglich.

Dieselbe muß zuvörderst darin bestehen, daß von unsern Freunden aus den Orten, wo eine solenne Feier stattgefunden, der Redaction (unter Adresse des Buchhändlers Herrn G. Hickethier in Berlin oder des Vereins-Büreaus, Wilhelmsstr. 48) eine gedrängte Beschreibung des Festes möglichst mit den Namen der leitenden und hervortretenden Persönlichkeiten, den Festgedichten ꝛc. bis zum 1 Juni übersandt wird. Die Bearbeitung muß natürlich der Redaction überlassen bleiben.

Die Sammlung wird mindestens 15 Druckbogen umfassen und brochirt mit dem Kalender des Preußischen Volks-Vereins im Juli versandt werden. Der Preis ist 10 Sgr.

Wir bitten, die Subscriptionsliste bestens circuliren zu lassen. Bedingung ist, daß jeder Ort, dessen Festbeschreibung aufgenommen werden soll, mindestens auf 10 Exemplare subscribirt.

Berlin, den 1. Mai 1863.

Die beauftragte Redaction.

Schlesische Provinzialblätter.
Zweiter Band. Viertes Heft.
Mit den Portraits Holtei's und Hoffmanns v. Fallersleben.

1. Freiheitslied. März 1813, von Geisheim. 2. Schlesische Gerichte, von Göbel. 3. Ein schlesischer Entwurf zur Errichtung der Landwehr für die heimathliche Provinz im Jahre 1813. 4. Ein Volkslied auf den Tod der Königin Luise von Preußen. 5. Leben und Verdienste Caspar Neumanns. Fortsetzung. 6. Eine Berichtigung dazu 7. Die Feuerversicherung, von Kunisch. 8. Die Erhebung von 1813. II. von Th. Oelsner. 9. Das Granitgebirge von Striegau. 10. Der Erzähler. 11. Stimmen aus und für Schlesien. 12. Literaturblatt. 13. Zur Chronik und Statistik. 14. Briefkasten.

4176. ! Der große Umsatz macht die Preise klein. Die kleinen Preise machen den großen Umsatz !

Die besten Bücher, neu! zu nie dagewesenen Spottpreisen!

Garantie für neu! — complet! — fehlerfrei und elegant!

Brockhaus' berühmtes **grösstes** Conversationslexicon, vollständig, A—Z, in 10 starken Bänden gebunden (antiquarisch), nur 3½ rtl.!! — **Schiller's** sämmtliche Werke, Cotta'sche Pr.-Ausgb. von 1862, Velinp., mit Portrait im Stahlstich, elegant!!! nur 3⅚ rtl.! — **Düsseldorfer** Künstler-Album, mit den bekannten Kunstblättern, groß 4to, elegant, nur 1⅓ rtl.!! — **Militair-Album**, 12 color. Prachtblätter, gr. 4to., in Carton, 1 rtl !! — **Paul de Kock's** Romane, 36 Theile, nur 2⅓ rtl.!! — **Das Nibelungenlied**, Octav-Ausgabe, mit Stahlst, elegant gebunden, mit Goldschnitt, nur 20 sgr.!! — **Flygare Carlén's** sämmtl. Werke, **145** Bände, nur 5 rtl.!! — Der **illustrirte deutsche Hausfreund**, von Gerstäcker, Hoffmann, Wehl und den beliebtesten Schriftstellern. **3 Jahrgänge**, Oct., mit hunderten Abbild., Velinp., 1863, eleg., zusammen nur 20 sgr.!! — **Neuester grosser Atlas** der ganzen Erde, die neueste Auflage, groß Folio-Quart, mit **123** (Einhundertdreiundzwanzig) Karten, auch sämmtliche physikalische, alle colorirt, eleg. gebd., nur 4 rtl. 28 sgr.!! (NB. Werth das Vierfache.) — **Album** der schönsten Ansichten der Welt, mit 100 prachtv. Kupfertafeln, eleg., nur 1⅓ rtl.!! — **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste illustr. deutsche Ausgabe, in 12 Bdn., mit engl. Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachteinbänden, nur 60 sgr.!! — **Shakespeare's compl. Works**, Pracht-Ausg., in 7 Bdn., mit Stahlst., eleg., nur 70 sgr.!! — **Byron's compl. Works**, Pr.-Ausg., 5 Bde., mit Stahlstichen, nur 60 sgr.!! — **Berghaus**, Geographie und Naturgeschichte von Deutschland, neueste Ausgabe, 15 Theile, nur 30 sgr.!! — **Alexander Dumas** Romane, 130 Bde., nur 4 rtl. 28 sgr.! — **Calver's** Pflanzenkunde, groß Quart, mit ca. 100 **colorirten** Abbildungen, nur 24 sgr.!! — **Calver's** Obst und Beerfrüchte, groß Quart, mit hunderten **colorirten** Abbildungen nur 1½ rtl.! — **Pantheon** deutscher Dichter, Kaiser-Pracht-Einband, mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 sgr.!! — **Rotteck's gr. allgem. Weltgeschichte**, 30 Theile, mit 30 Stahlstichen, neueste Aufl., bis auf **Garibaldi** (1862), nur 3 rtl.!! — **Jacob Casanova's** Memoiren, 12 starke Bände, vollständigste Ausg., 12 rtl.!! — **Nork's Mythologie**, 10 Theile, mit Kupfertfln., nur 40 sgr.!! — **Malerische Naturgeschichte** aller Reiche, neueste 61er Aufl., ca 700 Oct.-Seiten Text, mit ca. 400 **colorirten** Abbildungen, Prachtband mit Vergoldung, nur 48 sgr.!! — **Iffland's sämmtliche Werke, schönste vollst. Ausgabe**, in 24 Bdn., Classiker-Format, **elegant**!! nur 88 sgr.!! — **Lichtenberg's** Werke, **illustr.** Ausg., in 5 Bdn., **elegant**!! nur 40 sgr.!! — **Lessing's** sämmtl. Werke, neueste Orig.-Ausg., in 10 Bdn., elegant, nur 4½ rtl.!! — **Landwirthschaft**, allgemeine neueste, oder das Ganze der Landwirthschaft, 50 Bde. mit ca 3000 Abbildungen, nur 3⅚ rtl.!! — **Walter Scott's** sämmtl. Werke, vollst. deutsche Ausg. in 175 Bdn., elegant!! nur 5½ rtl.! (nicht so gut 4¾ rtl.) — **Alexander v. Humboldt's** Erinnerungen, Briefe, Nachlaß ꝛc., neueste Ausg., eleg. gebd. nur 14 sgr.!! — **36** der beliebtesten neuesten Tänze, für Clavier (nur die besten!) zusammen 38 sgr.!! — **V. d. Velde's** sämmtl. Werke, 8 Bde, nur 44 sgr.!! — **Wieland's** sämmtl. Werke, neueste Pracht-Ausg., in 36 starken Bänden, elegant! nur 6 rtl. 28 sgr.!! — **Willbrand's** große **Botanik** von Linné, ca. 700 gr. Octav-Seiten, statt 5 rtl. nur 44 sgr.!! — **Memoiren der Ninon de l'Enclos**, 4 Bde., nur 58 sgr.!! — Der persönliche Schutz, von Laurenz, **10** sgr.!! — **Musée secret**, in Pracht-Kupfertafeln, 3 rtl. — **Novellen- und Erzählungs-Bibliothek**, v. Gerstäcker, Masius ꝛc. ꝛc., 6 Bde., nur 25 sgr.!!

Wer daher seinen Bücherbedarf aus bester und billigster Quelle (worüber tausende Anerkennungsschreiben vorliegen) beziehen will, wende sich nur an die langjährig renommirte

D. J. Polack'sche Export-Buchhandlung, Hamburg.

Gratis wird zur Deckung des Porto's beigefügt, je nach der Bestellung: Novellen, illustrirte Volksbücher, Nachtseiten der Gesellschaft Romane; bei größeren Bestellungen noch: Bibliothek d. n. deutschen Classiker, 50 Bände, mit Portraits. ☞ **Alles gratis!!**

— ☞ **Verzeichniß der interessantesten „Nur für Herren" passenden Hamburger Broschüren, Erotica, Curiosa wird nach Verlangen gratis und franco versandt.** — ☜ —

4196. Soeben erschien und ist in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger) vorräthig:

Görlitzer Walzer.

Sechs leichte Walzer für das Pianoforte
von **Eduard Geitsch.**

Op. 5. Preis 2händig 7 1/2 Sgr., 4händig 10 Sgr.

Die von uns schon früher erwähnte **„Allgemeine Illustrirte Zeitung Ueber Land und Meer"**, herausgegeben von F. W. Hackländer, Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart (wöchentlich erscheint eine Nummer von 16 reich illustrirten dreispaltigen Groß-Folio-Seiten. Preis pro Quartal nur 1 Thlr.), hat in letzter Zeit wieder den Beweis geliefert, daß jede vorzügliche Leistung auch immer die Anerkennung des Publikums findet. Bekanntlich kostete dieses seit 1859 erscheinende prachtvolle Journal früher pro Jahrgang 8 Thlr., pro Quartal 2 Thlr., und fand sich die Verlagshandlung am 1. October 1862 bei Beginn des 5. Jahrganges veranlaßt, den Preis auf nur 1 Thlr. pro Quartal zu ermäßigen, um dadurch das Abonnement auch den weniger bemittelten Klassen des Publikums zu ermöglichen. (Eine Ausgabe in Monatsheften gestattet sogar, sich für den geringen monatlichen Betrag von nur 10 Sgr. in den Besitz der Zeitung zu setzen.) Das Außerordentliche bei dieser Preisermäßigung war jedoch, daß „Ueber Land und Meer" in ganz gleichem Umfange und ebenso prachtvoller Ausstattung wie früher fort erschien, ja, was Gediegenheit des Textes, sowie Auswahl und Schönheit der Illustrationen betrifft, noch Vorzüglicheres leistete. Erscheint es unglaublich, wie ein so großes, umfangreiches Journal zu oben genanntem, noch nie der Art wohlfeil angesetztem Preise geboten werden kann, so war der Aufschwung, den das Unternehmen in Folge der Preisermäßigung und der gediegenen Fortführung nahm, ebenso überraschend. Wie wir erfahren, stieg die Auflage binnen der kurzen Zeit von 5 Monaten von 10,000 auf 40,000 Exemplare, ein in Deutschland noch nie dagewesener Fall. Dieser merkwürdige Erfolg ist wohl die beste Empfehlung des Unternehmens und erspart uns darauf abzielende Worte. Wir erwähnen nur noch, daß sich im unterhaltenden Theil von „Ueber Land und Meer" die berühmtesten Schriftsteller vertreten finden, und der übrige außerordentlich mannigfaltige Inhalt Alles bietet, was geeignet ist, die Leser auf der Höhe der Bildung unserer Zeit zu halten.

□ z. h. Q. 18. V. h. 5. Instr. □ H. & Br.-M

Das schöne Panorama

vom Harzgebirge, Norwegen und der Schweiz ist jetzt in Schmiedeberg (beim Rathhause) täglich von früh 9 bis Abends 8 Uhr geöffnet und wird nur noch bis Dienstag aufgestellt bleiben, sodann nach Landeshut übersiedeln.

4256. **W. Liebig.**

Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung vom 4. Mai 1863.

Wilhelm Schneider's

weltberühmtes Menschen-Museum





aller lebenden Nationen Asiens, Afrikas, Amerikas und Australiens.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Menschenmuseum aller lebenden Nationen

in **Greiffenberg** in den Tagen vom 14. bis 16. Mai
und
in **Hirschberg** in den Tagen vom 17. bis 20. Mai

ausstellen werde.

Zu schauen sind:





1) **Bomba Hunrillo** der junge Zulukaffer.
2) **Unkas**, ein junger Indianer vom Stamme der Schukonen am stillen Ocean.
3) **Simlei**, ein junger Mann aus Süd-Australien vom Stamme der Scheiks.
4) Eine Natur-Seltenheit: eine **Albino.**
5) Eine **Anakonda** oder **Abgott-Schlange**, 4 Jahr alt, 16 Fuß lang.

Preise der Plätze:

Erster Platz: 5 Sgr. Zweiter Platz: 3 Sgr. Dritter Platz: 2 Sgr.

4167. Kinder unter 12 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Stadttheater in Hirschberg.

Dem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß es mir gelungen ist

Herrn Hofschauspieler **Alexander Liebe**

zu einigen Gastrollen im Hirschberger Stadttheater zu vermögen und bitte um freundliche Theilnahme.

Sonntag den 17. Mai erstes Gastspiel des Herrn **Liebe: Das Glas Wasser.**

Dienstag den 19. Mai zweites Gastspiel: **Der Landwirth. Der letzte Trumpf.**

Carl Schiemang.

Sängerfest zu Sprottau.

Der unterzeichnete Gesangverein Constantia bringt hiermit zur Anzeige, daß am

22. Juli c.

ein Sängerfest hierselbst veranstaltet werden wird. Gesangvereine und Sänger von nah und fern sind dazu eingeladen. Weitere Mittheilungen werden vorbehalten. Sprottau, den 11. Mai 1863.

Der Gesangverein CONSTANTIA.

4164. Meine Bitte um Bettfedern für das Krankenhaus Bethanien zu Erdmannsdorf hat reichen Erfolg gehabt. Es haben geschenkt: Ungenannt in Hirschberg ein vollständiges Gebett, Frau Kaufmann Tielsch in Hirschberg 3 große Kopfkissen mit Bezügen, Frau Fleischer Scholz in Quirl 2 Kopfkissen mit Bezügen, S. W. in A. einen Sack mit Federn, Häusler Müller in Crommenau einen Beutel mit Federn.

Ich sage dafür den geehrten Gebern herzlichsten Dank. Hirschberg, den 11. Mai 1863.

Der Vorsteher des Krankenhauses v. Grävenitz.

Sammlung für Goldbergs Abgebrannte.

An milden Gaben sind ferner bei uns eingegangen: 12) Ungenannt 1 rtl. 13) Herr Dr. H in H. 1 rtl. 14) Herr Partikulier Raupach in Warmbrunn 2 rtl. 15) Herr Kaufm. Endell in Herischdorf 2 rtl. 16) Herr H. Baumert 3 rtl. 17) Herr Albrecht in Petersdorf 1 rtl. 18) Frau E. v. B. 5 rtl. Summa mit dem Bestande von 14 rtl. 10 sgr.: 29 rtl. 10 sgr.

Unter den milden Gaben in No. 38 des Boten unter No. 6) muß es heißen: von Frau C. Siegert in Hirschberg 5 rtl.

Milde Beiträge für die Verunglückten nimmt fortgesetzt an **die Expedition des Boten.**

Bitte!

Zwei Feuersbrünste haben im Laufe von nur 10 Tagen — am 29. April und 8. Mai — in unserer Stadt gewüthet; 29 Wohnhäuser der Schmiede- und Kirchgasse liegen in Asche; 6 Gebäude haben, um dem Weitergreifen des Feuers Einhalt zu thun, eingerissen werden müssen; 140 Familien mit 464 Seelen haben ihre Habe theils gänzlich verloren, theils einen aus ihren Mitteln nicht mehr zu deckenden Schaden erlitten.

Viele von Denen, welche bei dem ersten Brande verunglückt waren, hatten auf der damals von dem Feuer verschont gebliebenen Seite der Schmiedegasse ein Obdach gefunden und den Rest ihrer Habe dort untergebracht. Das zweite Feuer, welches die letztgedachte Seite der Straße verheerte, hat ihnen auch diesen Rest ihrer Habe geraubt und sie in die bejammernswertheste Lage versetzt.

Unser Goldberg, das einst durch schwunghaften Betrieb der Tuchfabrikation eine wohlhabende Stadt war; aber schon im deutschen Freiheitskriege schwer gelitten hat, ist, — nachdem der früher große Handelsverkehr mit Rußland, wohin vorzugsweise unsere Tuche gingen, für unsere hiesigen Tuchfabrikanten schon seit Jahren völlig abgebrochen ist, — eine Stadt geworden, in welcher die Zahl der Armen $^2/_3$ der Einwohner beträgt, und eine für die Vermögens-Verhältnisse der Stadt enorme Summe jährlich zu ihrer Unterstützung erhalten muß.

Unsere Stadt, in der die Zahl der Wohlhabenden nur gering ist, wird zwar Alles aufbieten, um die Noth der jetzt verunglückten Bewohner zu mildern; sollen aber diese Verunglückten nicht in ihrem Elende bleiben, und soll die Zahl der Armen nicht um die so große Zahl von mehr als 100 Familien sich steigern, so muß reichliche Hülfe von Auswärts hinzutreten.

Wir wenden uns daher an die Barmherzigkeit Aller, denen das Elend ihrer Mitmenschen wehe thut, mit der vertrauensvollsten Bitte, das Elend der jetzt verunglückten Bewohner Goldberg's durch gütige Gaben, die das unterzeichnete Comité anzunehmen bereit ist und gewissenhaft vertheilen wird, zu mildern. Gott der Allgütige wird ihr Vergelter sein.

Goldberg in Schlesien, den 10. Mai 1863.

Berger, Pfarrer. **Fornfeist**, Kreisgerichts-Secretair. **Herzog**, Riemermeister und Stadtverordneter. **Hitzer**, Färbermeister und Stadtverordneter. **Hoffmann**, Apotheker und Stadtverordneten-Vorsteher. **Hübner**, Kaufmann u. Stadtverordneter. **Matthäi**, Bürgermeister. **Pietsch**, Kaufmann u Stadtverordneter. **Rössel**, Partikulier u. Stadtverordneter. **Freiherr v. Rothkirch-Trach**, Königl. Landrath. **Scharff**, Pastor. **Schmeisser**, Rathsherr. **Sommé**, Rathsherr. **Schubert**, Kreis-Gerichts-Director. **Schumann**, Diaconus. **Willenberg**, Rathsherr. **Winkler**, Kürschnermeister.

4065.

Thierschaufest zu Neumarkt.

Extrazüge, sowie Fracht-Ermäßigung für den Transport von Schau-Gegenständen zu diesem Feste.

Die von uns angekündigte Thierschau wird **am 26. Mai c.**, den dritten Pfingstfeiertag, hier in Neumarkt stattfinden.

Es wird damit eine Verloosung von Pferden, Rindern landwirthschaftlichen Erzeugnissen, Ackergeräthen, Maschinen und dergl. verbunden sein.

Nach näherem Inhalt des Programms, welches den Kreis- und Stadtblättern der benachbarten Kreise und Städte beigelegen und bei unserem Vereins-Rendanten, dem Kön'gl. Lotterie-Ober-Einnehmer Apotheker **Martin** hierselbst zu haben, sind 28 Prämien für Pferde, 23 für Rinder, 6 für Zucht-Schwarzvieh, 4 für Mast-Rinder, 3 für Mastschweine, 3 für Masthammel, sowie 3 für Flächse und Seide ausgesetzt.

Die auszustellenden Gegenstände müssen möglichst bis zum 20. Mai c. bei unserem obengenannten Vereins-Rendanten angemeldet werden, und ersuchen wir das geehrte landwirthschaftliche und gewerbliche Publikum um recht lebhafte Betheiligung und zahlreiche Beschickung von schau- und kaufwürdigen Gegenständen.

Loose resp. Actien zur Verloosung, à 10 Sgr., sind von unserem Vereins-Rendanten zu beziehen, und ebenso durch die Königl. Landraths-Aemter und Magisträte, sowie auch einzelnen Privat-Debitstellen benachbarter Städte zu haben.

Für den **Transport** von Thieren, sowie Ackergeräthen, Maschinen und dergleichen, sind von der Königlichen Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn **Tarif-Ermäßigungen** bewilligt.

Am 26. Mai c., dem Festtage selbst, werden besondere **Extrazüge** nach Genehmigung der Königlichen Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, von **Breslau** und **Liegnitz** ab, nach Neumarkt abgelassen werden.

Der Extrazug von Breslau nach Neumarkt wird **Vormittags 9 Uhr**, und zurück von Neumarkt nach Breslau **Abends 8 Uhr 55 Minuten**, und

der Extrazug von Liegnitz nach Neumarkt **Früh 8¾ Uhr**, und zurück von hier nach Liegnitz **Abends 9 Uhr 5 Min.** Beförderung finden.

Beregte Extrazüge werden auf allen Zwischen-Stationen, als Schles.-Lissa, Nimkau, Spittelndorf, Maltsch halten, und überall die Reisenden gegen Lösung von Billets 4ter Klasse, in der **3ten** Wagenklasse befördern.

Neumarkt, den 2. Mai 1863.

Der Vorstand des Landwirthschaftlichen Vereins zu Neumarkt.
Clemens Graf Pinto. Overweg. Gustav Martin.

4225. Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rentier Herr **Kaufmann** zu **Arnsdorf** bei Schmiedeberg es übernommen hat, eine Sammel-Station der Sparkasse unseres Vereins einzurichten.

Wir empfehlen diese Sammel-Station zu lebhafter Benutzung und bemerken, daß Herr p. Kaufmann, den Statuten unserer Sparkasse entsprechend, sich bereit erklärt hat, auch die kleinsten Beträge zur Ansammlung und eventuellen Verzinsung entgegen zu nehmen.

Erdmannsdorf und Hirschberg, den 9. Mai 1863.

Der Vorstand des Hirschberg-Schönauer Zweig-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen.
Boege. Westhoff. Schlesinger.

42.6. Bekanntmachung.

Wir benachrichtigen die Herren Vorsteher der Sammel-Stationen unserer Vereins-Sparkasse hiermit ergebenst, daß der unterzeichnete Schatzmeister des Vereins, Herr Banquier Schlesinger zu Hirschberg, vom 15. d. Mts. ab wiederum bereit ist, die angesammelten, zur Haupt-Kasse behufs Verzinsung abzuführenden Beträge in den gewöhnlichen Geschäftsstunden entgegen zu nehmen, und daß somit die von Herrn Kaufmann Alberti zu Hirschberg seiner Zeit bereitwillig und gütigst übernommene Stellvertretung des Schatzmeisters aufhört. Erdmannsdorf u. Hirschberg den 9. Mai 1863.

Der Vorstand des Hirschberg-Schönauer-Zweig-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen.
Boege. Westhoff. H. Schlesinger.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4170. Bekanntmachung.

Die hiesige Goldberger Straße soll umgepflastert und zu beiden Seiten mit einem Trottoir von Granitplatten versehen werden.

Diese Pflaster-Arbeiten sollen an den Mindestfordernden im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen oder gegen Einsendung von 5 Sgr. Copialien von derselben zu entnehmen.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten versiegelt unter der Bezeichnung: **Submissions-Offerte, betreffend die Pflasterung der Goldberger Straße zu Löwenberg,** portofrei an uns einreichen.

Zu Eröffnung derselben ist Termin auf
Donnerstag den 21. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,
in unserm Sitzungs-Zimmer anberaumt.

Löwenberg, den 11. Mai 1863.

Der Magistrat.

Auctionen.

4189. Donnerstag den 21. Mai, Mittags 3 Uhr, verkaufe ich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, in meinem Hofe eine Partie eichnes und weiches Bau-, Nutz-, und Schirrholz, eben so eichne und weiche Pfosten und Bretter, besonders für Fabriken, Mühlen ꝛc. geeignet. Näheres zu erfragen beim Herrn Conditor Cuontz in Warmbrunn.

Warmbrunn im Mai 1863. Wilhelm Bergmann.

4217. Freitag den 22. Mai c. werde ich Vormittag 9 Uhr im Kreisgerichtsgebäude circa 20 Scheffel Holz- und Kohlen-Asche, sodann von 9½ Uhr ab im gerichtlichen Auctions-Lokale, Rathhaus 2 Treppen, einige Stück Betten und Kleidungsstücke u. dergl. gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg, den 12. Mai 1863. Tschampel,
im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts.

4087. **Große Auction.**

Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. d. M., jedesmal Vorm. von 9 u. Nachm. von 2 Uhr an, werde ich in meinem Auctionslokal, Domstraße No. 298 hierselbst: **„verschiedene Gold- und Silbersachen, bestehend in goldenen und silbernen Medaillen und Münzen, einer goldenen Taschenuhr, einer silbernen Zuckerdose, Eß- und Theelöffeln ꝛc.; eine Stutzuhr, Glas- und Porzellansachen, Betten, Bett- und Tischwäsche, Meubles (von Kirschbaum) und Hausgeräth, männliche Kleidungsstücke und allerhand Vorrath zum Gebrauch, worunter zwei Paar Pistolen und eine Partie Bücher, etwa 100 Bände verschiedenen Inhalts,“** -- öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, was ich mit dem Bemerken bekannt mache, daß die Kleidungsstücke, Betten und Wäsche am Dienstag Vormittag, die Gold- und Silbersachen und die Meubles am Dienstag Nachmittag zum Verkauf kommen.
Goldberg, den 4 Mai 1863.
Schmeisser, gerichtl. Auctions-Commissarius.

4009. **Verpachtung.**
Eine seit mehreren Jahren, nahe der Kirche gelegen, betriebene gut eingerichtete Krämerei ist Familienverhältnisse wegen in Ober-Adelsdorf bei Goldberg sofort zu vermiethen beim Gürtler Wolf.

3781. **Mühlen-Verpachtung.**
Die zum Dom. Mochau gehörige neu umgebaute Wasser-Mehlmühle soll vom 1. Juli 1863 ab auf drei auf einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.
Die öffentliche Verpachtung beginnt auf dem Dom. Mochau vom 9 Juni d. J. Vormittags 9 Uhr und wird um 1 Uhr geschlossen.
Die Pachtbedingungen liegen beim Wirthschafts-Amte in Mochau zu jeder Zeit zur Einsicht vor.
Reichwaldau, den 29. April 1863.
Das Großh. Oldenb. Ober-Inspectorat d. Schl. Güter.
Bieneck.

4249. Danksagung.
Bei der Begräbnißfeier unserer theuren Gattin, Tochter und Mutter, Christiane Friederike Hamann geb. Höppner, wurden uns durch die außergewöhnlich zahlreiche Grabebegleitung, sowie auf mannigfache andere Art, so viele Beweise herzlicher Theilnahme gegeben, daß wir uns gedrungen fühlen, dafür unsern innigen Dank öffentlich auszusprechen. Wurde auch die Größe unseres Verlustes uns dadurch desto fühlbarer, so gewährte uns doch so viele Theilnahme in Wort und That Trost für unser schwerverwundetes Herz und es wurde uns die Kraft, voll Demuth uns in den Willen des Unerforschlichen zu ergeben.
Ober-Wolmsdorf d. 13. Mai 1863.
Karl Hamann, Freibauergutsbesitzer u. Gerichtsscholz,
im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Danksagungen.
4222. Ich kann nicht unterlassen, für die bei der Beerdigung meiner Tochter Henriette mir so vielseitig bewiesene Theilnahme, namentlich von Seiten der hiesigen erwachsenen Jugend und ihren bisherigen Mitarbeiterinnen meinen herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.
Kunnersdorf d. 13. Mai 1863. Wittwe Weinrich.

4166. **J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen.**
Alleinige Niederlage für Striegau und Umgegend bei C. G. Kamitz.

Oeffentlicher und wahrer Dank.
Seit längerer Zeit in Folge der fliegend reißenden Gicht vollständig in Krankheit versetzt, war es mir trotz größter vielfach angewandter Bemühung, meine Gesundheit wieder zu erlangen, nicht geglückt. Diese Krankheit war eine so schmerzhafte, daß kein Glied übrig blieb, welches von der Gicht nicht heimgesucht wäre, meine Beine aber hingegen mußten das Meiste leiden, da dieselben ganz krumm gezogen und ich auch nicht im Stande war, sie etwas gleich zu bringen.
In dieser traurigen, höchst schmerzhaften Lage nahm ich meine Zuflucht zu den bei Herrn Mittmann in Waldenburg so berühmt gewordenen Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen, und nach kurzem regelmäßigen Gebrauch wurden alle meine Glieder in die vortrefflichste Lage versetzt, und meine Beine haben durch die Einreibungen ihr früheres Gelenk wieder bekommen, so daß ich nun ganz davon befreit bin.
Nach solchen freudigen Ereignissen fühle ich mich verpflichtet, dem Herrn Oschinsky meinen wärmsten Dank abzustatten, und die Wirksamkeit dieser Heilseifen öffentlich lobend anzuerkennen und Jedem zu empfehlen, welcher von ähnlichen Unfällen betroffen wird.
Bad Altwasser. **C. Stautke.**

4202. **Oeffentlicher Dank.**
In Folge einer Erkältung hatte ich mir das heftigste Gliederreißen zugezogen. Während eines Besuchs in Sprottau gelang es dem dasigen Herrn Lehrer Schneider, mich, vermöge seiner magnetischen Heilkraft, in kurzer Zeit von meinen Leiden zu befreien. Indem ich dies ähnlich Leidenden zur Nachricht bringe, statte ich Herrn Lehrer Schneider öffentlich meinen Dank ab.
Berlin, den 12. Mai 1863.
Herm. Schleiff, Uhrmacher.
Sebastian-Straße 41.

Anzeigen vermischten Inhalts.
4137. Einspännige Spazier- u. Reisefuhren sind zu bekommen beim Ackerbesitzer Rzehack, Kleine Schützenstraße.

4233. Mein Sohn Friedrich Wilhelm Krause hat sich am 30. April c. einige Tage vor seiner Confirmation ohne mein Wissen entfernt, wahrscheinlich um sich ein Dienst zu suchen; derselbe war bekleidet mit ein Paar gestreiften Zeughosen, dunkelblauem Tuchjäckchen, schwarzer Tuchweste und dergleichen Mütze. Ich fordere diejenige Dienstherrschaft, bei welcher er sich befindet, auf, mich sofort davon in Kenntniß zu setzen. Kosten bezahle ich nicht.
Alt-Gebhardsdorf (Laubaner Kreis). Gärtner Krause.

4086. Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend empfiehlt sich zur **Anfertigung aller Arten feinster Schuhmacher-Arbeit:**

H. Krahl in **Warmbrunn.**

Zwei tüchtige Gesellen finden baldigst bei mir **dauernde Beschäftigung.**

4216.

Sechsundzwanzigster Rechenschaftsbericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 27. v. M. die diesjährige General-Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende für die im Jahr 1858 mit Anspruch auf Gewinnantheil versichert gewesenen Personen auf 14 Procent der von ihnen im Jahre 1858 gezahlten Prämie festgestellt ist, und statutenmäßig bei der Prämienzahlung in Abzug kommen wird.

Im verflossenen Jahre wurden 757 neue Versicherungen mit 1,037,800 Thalern bei der Gesellschaft angemeldet, von denen 645 Versicherungen mit 869,000 Thalern zum Abschluß gelangten.

Dagegen sind durch Ablauf der Versicherungs-Zeit oder aus anderen Gründen 104 Personen mit 280,900 Thalern und durch Sterbefälle 248 Personen mit 292,300 Thalern ausgetreten, so daß **am Schlusse des Jahres 1862 überhaupt versichert waren:**

9274 Personen mit Elf Millionen 789,300 Thalern,

wofür die Reserve auf **2,571,761 Thaler 14 Sgr. 3 Pf.** und der Gesammt-Fonds auf **3,994,355 Thaler 25 Sgr. 5 Pf.** angewachsen ist.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht des vergangenen Jahres kann in unserem Bureau, sowie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 7. Mai 1863.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Baudouin. Brose. von Bülow. von Lamprecht.
Directoren. **Busse**, General-Agent.

Vorstehenden Bericht bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß der Geschäftsbericht des Jahres 1862 bei uns unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von **100 bis 20,000 Thalern** jederzeit angenommen werden.

Hirschberg **C. A. Du Bois,**
Warmbrunn **F. W. Richter,**
Schmiedeberg **Ed. Klein,**
Friedeberg a. Q. **F. H. Illing,**
Bolkenhain **Eman. Heinzel,**
Greiffenberg **Richard Fischer,**

Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

4089.

Donati & Co.,
concessionirte Expedienten in Hamburg.

*

4234. Laut schiedsamtlichem Vergleich erkläre ich die gegen den Müllermeister Herrn Heinze aus Messersdorf ausgesprochene Beleidigung für unwahr und warne vor Weiterverbreitung derselben. G. Anders.
Alt-Scheibe, den 10. Mai 1863.

4160. Die gegen die unverehelichte Gärtnertochter Rosina Eßmert von hier ausgesprochene Beleidigung nehme ich als unwahr nach schiedsamtlicher Einigung zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben.
Geppersdorf bei Liebenthal. Karl Seifert.

4236. Da ich die Ehefrau des Häusler Gottfried Grau zu Ober-Görisseifen wörtlich beleidigt habe, so bitte ich dieselbe um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung meiner Auslassung. G. Beier.

Verkaufs-Anzeigen.

4247. Meine zu Ober-Bögendorf, Kreis Schweidnitz, unter Nr. 36 gelegene **Freistelle** ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Gebäude, Obstgarten, so wie Aecker sind im besten Zustande. **Carl Wieland**, Getreidehändler.

3944. Meine Besitzung No. 86 in Tampadel, Kreis Schweidnitz, mit 7 Morgen Acker, einem Morgen Garten, massivem Wohnhaus und Scheunen, bin ich Willens, unter billigen Bedingungen bald zu verkaufen.
L. Hoffmann in Poischwitz No. 226 bei Jauer.

4244. **Verkauf**
einer gut eingerichteten Bäckerei.

In einem großen lebhaften Kirchdorfe, ohnweit der Kreisstadt Neumarkt u. in der Nähe der Eisenbahn, ist eine gut eingerichtete Bäckerei mit massiven Wohn- und Nebengebäuden unter soliden Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt der
Auctions-Commissarius Kalide in Neumarkt.

3953 **Grundstück-Verkauf.**

Das **Bauergut** No. 17 in Egelsdorf bei Friedeberg a. Q., circa 30 Morgen guten Boden enthaltend, ist für 3,500 Thlr. zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich an den Besitzer, Destillateur Grüttner in Grenzdorf wenden. Ein Theil des Kaufgeldes kann auf dem Grundstücke stehen bleiben.

3702. Das aus circa 150 Morgen Areal, massivem Wohnhause, neuer Scheune mit Flachwerkdach, im guten Baustande befindlichen Stallungen, nebst lebendem und todtem Inventar bestehende, unter No. 5 des Hypothekenbuchs von Seifersdorf hiesigen Kreises belegene Bauergut soll aus freier Hand verkauft werden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin zur Licitation auf **den 9. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,** in meiner Kanzlei No. 82 hierselbst, wo die Kaufbedingungen zur Einsicht offen liegen, anberaumt.

Bei annehmbarem Gebote kann der Kaufvertrag sofort abgeschlossen werden.

Wohlau, den 22. April 1863. Dr. Grosch,
Rechts-Anwalt und Notar.

4200. **R. F. Daubitz'scher**
Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei:
C. E. Fritsch in Warmbrunn.

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen b. Tischlerm. Enzig No. 5.

4157. **G. E. Neumann's**
Honig- & Zuckerkuchenfabrik
aus Bunzlau

empfiehlt auch diesen Markt einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend wiederum seine anerkannt guten Pfefferkuchen der verschiedensten Arten einer gütigen Beachtung und Abnahme. Im Mai 1863.

Seesalz zum Baden
bei **Eduard Bettauer.**

Stroh- und Rosshaar-Hüte,
das Neueste, Eleganteste und **Billigste,** sind zu haben
4214. bei **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

4190. Ein complettes 2-spänniges Pferdegeschirr, schwarz, englisch mit Neusilber, auf das beste gehalten, sowie ein fast ganz neues einspänniges schwarzes Pferdegeschirr sind billig zu verkaufen. Näheres beim Herrn Conditor Cuontz in Warmbrunn.

Vollständig assortirtes Lager und Verkauf von ausschließlich
Thomson'schen Crinolinen,
welche den **Stempel** und den **Namen Thomson** tragen, unterhält
M. Urban.
4085. **Hirschberg, innere Langgasse.**

3577. Von dem berühmten
Sicilian. Fenchel-Honig-Extract
empfing ich Mustersendung und offerire ich denselben als gediegenes Hausmittel besonders allen Husten-, Hals- und Brust-Leidenden in Original-Bastflaschen à 1 rtl., halbe Flaschen à 15 sgr. und Probefläschchen à 6 sgr.
Depôt bei **August Wendriner**
in Hirschberg.

3942. **Garten-Panoramaglas-Spiegelkugeln** in allerhand Größen, sowie reeller Ausverkauf von Spiegeln mit gut belegten feinen oriental. **Spiegelgläsern** in Rococo-Goldrahmen, zu und unterm Kostenpreis bei
August Seiler sen. in Görlitz,
Glashandlung, Neißstraße No. 25.

4013. Schlesischer
Fenchel-Honig-Extract.
Sicherste Hülfe **gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,** wie bei **Hals- und Brustleiden** u. s. w. Beweis: **Tausende von Attesten, wo radicale Besserung** erfolgt ist. — Die Flasche 18 und 10 sgr. ächt zu haben für Goldberg und Umgegend bei **F. W. Müller.**
Friedrichstraße.

4240 **Hoff'schen Malz-Extract**
empfehle von frischen Zusendungen
Goldberg. **F. W. Müller,** Friedrichstraße.

Zucker im Hut, steinfest,
das Pfd. 5½ sgr. bis 5¾ sgr.
Leim und **Schellack,**
das Pfd. 6 u. 6½ sgr. das Pfd. 24 sgr.
in vorzüglicher Waare, hat billig abzulassen
3947. **T. H. Schmidt in Herischdorf.**

Das Herren-Garderobe- und Mode-Magazin

von

D. Wiener, Ring Nr. 39,

empfiehlt die soeben **aus Leipzig** empfangenen

Frühjahrs-Neuheiten

in Rock-, Beinkleider- und Westenstoffen

und verspricht bei **streng reeller Bedienung**

die billigsten Preise.

Bestellungen nach Maaß werden in eigner Werkstatt in kürzester Zeit unter Garantie des Gutpassens ausgeführt.

4186.

4115.

Echt englische Hanfzwirne

von Marschall & F. Thorpe & Comp.

in roh, weiß und schwarz und allen gangbaren Nummern, empfiehlt zu geneigtester Beachtung

Hirschberg, im Mai 1863. **C. G. Schüttrich.**

4102.

Taffet-Mäntel und Paletots

Das große Lager

Berliner Damenmäntel, Mantillen u. Damen-Paletots neuester Facons,

werden nur um damit zu räumen, zu jedem Preise ausverkauft.

Im Gasthof zum Deutschen Hause, bei Herrn Poscheck, eine Treppe hoch vorn heraus.

Frühjahrs-Mäntel, Paletots
und Mantillen,

sowohl in wollenen, als auch in seidenen Stoffen, genau nach den neuesten Modells copirt, empfehle ich billigst

D. Wiener.

Hirschberg, Ring 39, 1. Etage.

4187.

Nur im Gasthofe zum Löwen am Markt.

Hört! Hört! Hört! Hört!

Durch besondere Vortheile im Einkaufe der jüngsten Leipziger Messe, bin ich in den Stand gesetzt meine

Herren-Garderobe-Artikel

so **billig** abzugeben, daß das geschätzte Publikum staunen wird, außerdem habe ich eines der **größten Herren-Garderobe-Magazins**, welches nur auf polnischem Gebiete seinen Absatz hatte, und durch die dortigen Unruhen wegen **nicht** Einbekommen von **Geldern** seine Zahlungen einstellen mußte, **baar käuflich** an mich gebracht und werde daher sehen, **so schnell** als möglich diese Gegenstände wieder zu Geld zu machen, ich enthalte mich daher aller weiteren Marktschreiereien und lasse nachstehenden

Preis-Courant folgen:

Tuchoberröcke und **Fracks** auf Seide und Orlin gefüttert von 4½ rtl. an.
Buckskin-Bonjours in manigfachen Stoffen von 4⅓ rtl. an.
Sommer-Ueberzieher in Diagonal und Cart von 4⅓ rtl. an.
Buckskin-Beinkleider in franz., engl. und niederländischen Stoffen von 2 rtl. an.
Sommer-Röcke in Cassinet, Lustre, Drells und Angola von 1 rtl. an.
Sommer-Beinkleider und **Westen** von 20 sgr. an.
Confirmanden-Anzüge, Haus- und **Schlafröcke, Arbeitshosen** und **Westen** fabelhaft billig.

Darum eilen Sie meine Herren **in den Gasthof zum Löwen am Markt.**

D. Lewin aus Breslau.

Grüne Promenaden-Fächer pro Stück von 4 sgr. an.



Sonnenschirme!
in En tout cas, Hortensia- & Medea-Façon



Regenschirme pro Stück von 15 sgr. an.

in Seide schon von 1 rtl an, feinere von 1½ bis 5 rtl. pro St. empfiehlt in **größter** u. **neuester** Auswahl

August Wendriner. Hirschberg, Ring, Butterlaube 36.

4211.

*

Schöne u. kräftige Gemüsepflanzen,



als Karviol, Oberrüben, Kohl, Kraut, Sellerie, Zwiebeln, Salat echte Schlangen-Gurken, Tabak, Majoran, sowie alle Sorten Blumenpflanzen, als besonders empfehlenswerth, extra guter Levkojen, hohe Pyramiden und echte Zwerg-Astern (wahre Pracht-Blumen) auch andere verschiedenen Sommerblumen empfiehlt zur gütigen Entnahme

H. Wittig, Kunst- und Handelsgärtner.

Schwere Wollzüchen-Leinewand und Drells offerirt billigst

F. W. Diettrich's Nachfolger

Mai 1863. **G. Gebauer.**

4245. **Jahrmarkts-Anzeige.**

Da ich mit meinem assortirten **Schuh-Kamaschen-** und **Stiefel-Lager** zum Markte hier eintreffen werde, so empfehle ich ganz besonders eine neue Art Marquisenschuhe für Herren, sehr elegant und leicht zum Tragen, pro Paar $2\frac{4}{5}$ rtl., für Damen Kamaschen mit Gummizug $1\frac{1}{2}$ rtl., Promenaden-Schuhe mit Absätzen $1\frac{1}{6}$ rtl. und ohne Absätze 1 rtl. Für Herren: Lackstiefeln mit Gummizug $3\frac{1}{6}$ rtl., Kalbleder-Kamaschen $2\frac{1}{2}$ rtl. Mein Stand ist vor dem Hause der Madame Scholz unter der Strickerlaube, neben dem Kaufmann Herrn Gringmuth, mit der Firma versehen.

Julius Bänsch, Schuhmachermstr. aus Freiburg.

4221. Ein ganz- und halbgedeckter Wagen mit Fenstern und ein einspänniger Stuhlwagen, beide noch in gutem Zustande, sind zu verkaufen. Das Nähere bei

R. Kretschmer, Sattlermeister in Warmbrunn.

4232. **Verkaufs-Anzeige.**

Vier fette Rinder, worunter sich zwei vorzüglich starke Ochsen befinden, stehen zum Verkauf bei dem Kretschambesitzer Hoffmann zu Steinseiffen, Kreis Hirschberg.

4229. **Stiefeleisen** à Dutzend 9 sgr., **Holzstifte** à Pfund 4 und 5 sgr. empfiehlt **L. Unger,**
(innere) Schildauer-Straße No. 81.

4246. Es ist ein Ambos mit Klotz, ein Blasebalg, ein Sperrhorn und ein Schraubstock mit Gestell, Alles in brauchbarem Zustande, zu verkaufen. Zu erfahren in Groß-Merzdorf No. 62 bei Schweidnitz.

☞ Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen, — Hauschild's vegetabilischen Haar-Balsam, — Gebr. Gehrig's electromotorische Zahn-Halsbänder für Kinder, empfiehlt in bekannter Güte und Wirksamkeit: **W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

4192. **Zu verkaufen ist noch eine Partie gutes Wiesenheu bei W. Rudeck. Hermsdorf u. K.**

Kaufgesuche.

Gelbes Wachs und Zickelfelle

kauft zum höchsten zeitgemäßen Preise [4185]

C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße No. 89.

3585 Gut gerösteten, ungebrechten **Flachs** kaufen zu den höchsten Preisen

J. G. Laßmann & Söhne.
Hernsdorf bei Wigandsthal.

Zu vermiethen.

4184 **Eine Wohnung ist zu vermiethen** bei **C. Hirschstein.** Dunkle Burgstr. No. 89.

4105. Eine Stube mit Kammer für einen stillen Miether ist zu vermiethen und den 1. Juni zu beziehen.
Riedel, Schulgasse.

4104. Ein Gartenraum an der Promenade, mit der Aussicht nach dem Gebirge, ist zu vermiethen. Näheres bei Riedel, Schulgasse.

4212. In meiner Besitzung auf dem Kavalierberge ist eine ausgezeichnet schöne, gut möblirte Sommerwohnung zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Näheres bei Neumann.

3760. In Nr. 126 zu Herischdorf, ganz nahe bei Warmbrunn, ist eine herrschaftliche Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

4052. Es sind noch 2 Zimmer an Fremde zu vermiethen im Gasthofe „zum Stollen" in Ober-Schmiedeberg.

4169. In meinem hiesigen Hause, Ring- u. Bahnhofstraßen-Ecke ist zu vermiethen:
ein Laden zu einer Kleiderhandlung oder anderem Geschäft, eine Stube, eine Treppe hoch.
Buchhändler C. F. Appun in Bunzlau.

Miethgesuch.

4148. Für eine stille Familie ohne Kinder wird pro 2. Oktober c. zu beziehen eine anständige Wohnung von 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, wo möglich in der Vorstadt Hirschbergs gesucht, und erbittet Anmeldungen solcher Wohnungen der Oberamtmann Minor.

Personen finden Unterkommen.

3257. **Ein Bildhauer-Gehülfe findet auf Grabstein-Arbeiten sofort und dauernde Beschäftigung bei Kottwitz in Rothenburg O.-L.**

4093. Ein auch zwei Tischlergesellen auf Bau oder Meubles können sofort Arbeit erhalten beim Tischler Kerber in Hirschberg. Auch kann ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat Tischler zu werden, unter soliden Bedingungen bei selbigem in die Lehre treten.

Einen Tischlergesellen nimmt an der Tischlermstr. Hübner in Boberröhrsdorf. Daselbst sind 2 Hobelbänke zu verkaufen.

4223. Ein Kutscher, welcher die Ackerarbeit zu machen versteht und eine Frau, die in der Viehwirthschaft tüchtig ist, womöglich in einem Ehepaare, jedoch ohne Kinder, bestehend, werden gesucht. Das Nähere bei

F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

4051. Ein guter Hausknecht wird gesucht im Gasthofe am Stollen zu Schmiedeberg. R. Cassius.

4257. Ein kräftiger, gewandter, unverheiratheter, durchaus nüchterner, gut empfohlener, jüngerer Mann, wird als Wärter gesucht. Eben so ein Mann von über 40 bis über 60 Jahr als Privatwärter für einen Herrn. Beide sollen am nächsten 1. Juni antreten und mögen sich sogleich melden in der hiesigen Irren-Anstalt.

Schmiedeberg am 14. Mai 1863.

4259. Eine zuverlässige **Kinderfrau** wird zum baldigen Antritt gesucht von

Herrmann Cohn in Marklissa.

3938. Für ein Dominium bei Frankfurt a. O. werden gesucht:
1. Ein sogenannter **Schweizer**, welcher den Verkauf von Milch, Butter ꝛc. in der Stadt zu besorgen hat.
2. Bei gutem Lohn 4—6 **tüchtige Knechte** für Brennerei und Feldarbeit.
3. Einige **Arbeiterfamilien** unter günstigen Bedingungen.

Näheres durch **Gustav Liebig** in Liegnitz.

4194. Ein junger Mensch zu einem Pferde wird gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Boten.

4134. Auf das Dominium Boberstein werden zum 2. Juli ein paar zuverlässige mit guten Zeugnissen versehene Schleußerleute gesucht. E. Thamm.

Boberstein den 11. Mai 1863.

4227. **Eine tüchtige Köchin und eine Schleußerin, mit guten Zeugnissen versehen, werden gesucht. Nähere Auskunft wird gegeben in Kunnersdorf bei Hirschberg No. 21.**

4155. **15 — 20 fleißige Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Papier-Fabrik in Jannowitz b. Kupferberg.**

Personen suchen Unterkommen.

4070. Ein Müllermeister, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Mühlenwerkführer oder Werkmeister unter soliden Ansprüchen eine Stellung, womöglich im Lande. — Offerten bittet man unter Chiffre **N. W. J.**, **poste restante** Breslau. Auch ertheilt die Exped. des Boten Auskunft.

4191. Ein junger Mensch, 20 Jahr alt, (elternlos) militairfrei, sucht bei einer Herrschaft als Diener ein baldiges Unterkommen. Nachw. b. Agent P. Wagner in Hirschberg.

4015. Ein gesittetes Mädchen von rechtlichen Eltern, welches mit der Vieh- und Hauswirthschaft vertraut ist, sucht bald oder zu Johanni als Schleußerin bei einer soliden Herrschaft eine Anstellung. Nähere Anfragen unter Adresse **C. H. poste restante Goldberg.**

Lehrlings - Gesuche.

Einen Lehrling sucht der Schneiderm. Rum in Warmbrunn.

4179. Für ein Material- und Liqueur-Fabrikgeschäft wird ein gebildeter Lehrling zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

4213. ☞ Ein befähigter Lehrling kann in meinem Spezerei-, Farben-, Taback- u. Liqueur-Geschäft bald, auch später eintreten. E. A. Hapel.

3939. Einen Knaben, welcher Lust hat Drechsler zu werden, nimmt in die Lehre

W. Pätzold, Drechslermeister in Landeshut.

3969. Ein gesunder, gesitteter Knabe kann sofort als Lehrling eintreten beim

Schornsteinfegermeister Julius Lorenz in Löwenberg.

Gefunden.

4229. Am 8ten d. Mts. ist auf der Goldberg-Löwenberger Chaussée ohnweit Pilgramsdorf eine Stange Stahl gefunden worden. Verlierer kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren und des gesetzlichen Findelohnes, wenn er sich genügend als Verlierer resp. als Eigenthümer auszuweisen vermag, bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen.

Neuwiese Antheil Pilgramsdorf (Kreis Goldberg), den 10. Mai 1863. Karl Kleinert, Dreschgärtner.

Geldverkehr.

4241. **500 Thaler**

werden gegen genügende Sicherheit und pünktliche Zinsenzahlung **bald, Johanni c. oder spätestens Michaeli c.** gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

4117. **600 Thaler**

sind zu Johanni c. auf sichere Hypotheken auszuleihen, Zapfengasse No. 355.

3503. **Staats-Papiere, Hypotheken, Wechsel kauft M. Sarner.**

Einladungen.

4114. Bekanntmachung!

Diejenigen, die am diesjährigen Königsschießen auf dem Schützenplatze Buden, Pasch- oder Verkaufstische aufzustellen beabsichtigen, haben in der Woche vorher bei unserem Rendanten, Herrn Restaurateur Müller, gegen Empfang einer Marke, sich zu melden.

Hirschberg, den 11. Mai 1863.

Der Vorstand und das Offizier-Corps hiesiger Schützengesellschaft.

4255

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 17. Mai

Großes Concert.

Anfang Nachmittag Punkt halb 4 Uhr.

J. Elger, Musik-Director.

4243. Dienstag den 19. d. M., als den 2 Jahrmarktstag, ladet zur Morgenmusik ganz ergebenst ein

Siebenhaar auf dem Pflanzberge.



Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab
auf dem Hausberge
CONCERT
und humoristische Gesangs=Vorträge
in heiterem Genre
von der **Familie Witte**
unter Mitwirkung des Komikers Herrn Richter.

Die Zwischenpausen werden von Fräulein **Mathilde** durch Violin=Solo's ausgefüllt.

Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder die Hälfte.

4206. Sonntag den 17. und Montag den 18. Mai ladet zu einem gemüthlichen Tanzvergnügen bestens ein:
R. Böhm im schwarzen Roß.
Montags Hornmusik.

4209. Sonntag und Montag am Jahrmarkt Tanzmusik im Langenhause, wozu freundlich einladet: Bettermann.

4171. **Zum Tanzvergnügen**
Sonntag und Montag, als den 17. und 18. d. M., ladet ergebenst ein: Otto im Kynast.

4207. Sonntag den 17. und Montag den 18. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Zeller im Rennhübel.

4183 Sonntag den 17. und Montag den 18. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet:
Jeuchner in der Brückenschenke.

4181. Auf Sonntag den 17. d. Mts. ladet Unterzeichneter zum Wurstpicknick alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein: A. Gruner in Cunnersdorf.

4188. Sonntag den 17. Mai Tanzmusik im Schwarzen Roß, wozu ergebenst einladet:
Johanna Wischel in Warmbrunn.

Zur Einweihung meiner **neu aufgebauten Kolonade** ladet auf Sonntag den 17ten d. M. freundlichst ein
4162. Fischer auf dem Weihrichsberge.

4193. Auf Sonntag den 17. d. M. ladet zur Tanzmusik nach Mittel=Zillerthal freundlichst ein:
Oblasser, Tyroler=Gastwirth.

4228. **Victoria=Höh.**
Sonntag den 17. d. Mts. Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Ferd. Schwencke.

4168. **Einladung.**
Sonntag den **17. Mai** findet die Einweihung des Gartens mit Musik, großem Kaffee mit **frischem hausbacknen Kuchen** und **Baierischem Bier-Ausschank vom Fasse** statt, wozu hierdurch ergebenst einladet der Wirth des **Cassius=Hôtel zum Stollen** genannt.
Schmiedeberg. R. Cassius.
Bei schlechter Witterung findet die Einweihung im Saale statt.

4248. Bei der gegenwärtigen schönen Blüthenzeit ladet auf Sonntag d. 17. d. Mts. zur Tanzmusik ergebenst ein
A. Baumert in der Baude.

4208. Zur Tanzmusik ladet auf künftigen Sonntag, als den 17. d. Mts, freundlichst ein Gottlieb Exner,
Gastwirth zur Schneekoppe in Krummhübel.

4180. Einem hochverehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Schneegrubenbaude** auf dem Hochgebirge den 18. d. Mts. eröffnen werde. Die wundervolle herrliche Fernsicht von derselben ist hinlänglich bekannt und der Besuch derselben ein höchst lohnender. Bei Tag und Nacht werde ich mich beehren resp. Gäste auf das freundlichste aufzunehmen. Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen und erlaube ich mir deshalb zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst einzuladen.
Warmbrunn, den 13. Mai 1863.
Franz Michalik,
Pächter der Schneegruben=Baude.

Getreide=Markt=Preise.
Hirschberg, den 13. Mai 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	20	—	1	26	—	1	9	—	—	24	—
Mittler	2	21	—	2	15	—	1	19	—	1	5	—	—	23	—
Niedrigster	2	18	—	2	14	—	1	17	—	1	4	—	—	22	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 24 sgr.

Breslau, den 13. Mai 1863.
Kartoffel=Spiritus p. 100 Quart $14\frac{1}{6}$ G. $14\frac{1}{4}$ Br.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.